

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

VOLKSREPUBLIK CHINA

1967



Bestellnummer : 130345 - 67

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten.	4
Daten zur Entwicklung Chinas seit der Nationalrevolution von 1911	6
Staats- und Verwaltungsaufbau	8
 Tabellen	
Klimadaten	10
Gebiet und Bevölkerung	11
Gesundheitswesen	14
Bildungswesen	14
Erwerbstätigkeit	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16
Industrie- und Handwerk	18
Binnenhandel	20
Außenhandel	21
Verkehr und Nachrichtenwesen	24
Geld und Kredit	26
Öffentliche Finanzen	26
Preise und Löhne	27
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	28
Wirtschaftsplanung	31
Entwicklungshilfe	32
Quellenhinweise	34

Abkürzungen und Zeichenerklärung

kg = Kilogramm	DM = Deutsche Mark
dz = Doppelzentner	fob = free on board
t = Tonne	cif = cost, insurance and freight
m = Meter	kW = Kilowatt
km = Kilometer	kWh = Kilowattstunde
ha = Hektar	Mrd. = Milliarde
qkm = Quadratkilometer	Mill. = Million
l = Liter	Tsd. = Tausend
cbm = Kubikmeter	St = Stück
BRT = Bruttoregistertonne	JA = Jahresanfang
US-\$ = US-Dollar	JM = Jahresmitte
Srbl = Sowjetrubel	JE = Jahresende

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

. = kein Nachweis vorhanden

| = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Oktober 1967

Erschienen im Dezember 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" insbesondere durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Für die Bearbeitung des vorliegenden Berichtes wurden sowohl amtliche statistische Quellen der VR China als auch Veröffentlichungen des Auslandes über die VR China sowie Statistiken der internationalen Organisationen herangezogen. Die wichtigsten benutzten Quellen sind am Schluß des Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Die Statistik ist ein wichtiger Bestandteil in der Wirtschaftsplanung der VR China. Als leitendes Organ der statistischen Tätigkeit im ganzen Lande wurde im Herbst 1952 (kurz vor Beginn des I. Fünfjahresplanes) das Staatliche Statistische Amt errichtet und dem Ministerpräsidenten unterstellt. In den Provinzen und regierungsunmittelbaren Städten bestehen statistische Ämter und in den Kreisen und Städten "Sektoren" für Statistik und Planung; außerdem wurden in den zentralen und örtlichen staatlichen Behörden und den ihnen unterstellten Großbetrieben statistische Stellen aufgebaut. Eine zusammenfassende periodische Veröffentlichung etwa in Form eines statistischen Jahrbuchs gibt es noch nicht. Die bisher umfangreichste Sammlung amtlicher Statistiken bietet "Das Große Jahrzehnt", ein statistisches Handbuch, das 1959 anlässlich der Feier zum zehnjährigen Bestehen der Volksrepublik vom Staatlichen Statistischen Amt in Peking herausgegeben wurde. Seit 1960 werden in der VR China kaum noch amtliche Statistiken veröffentlicht.

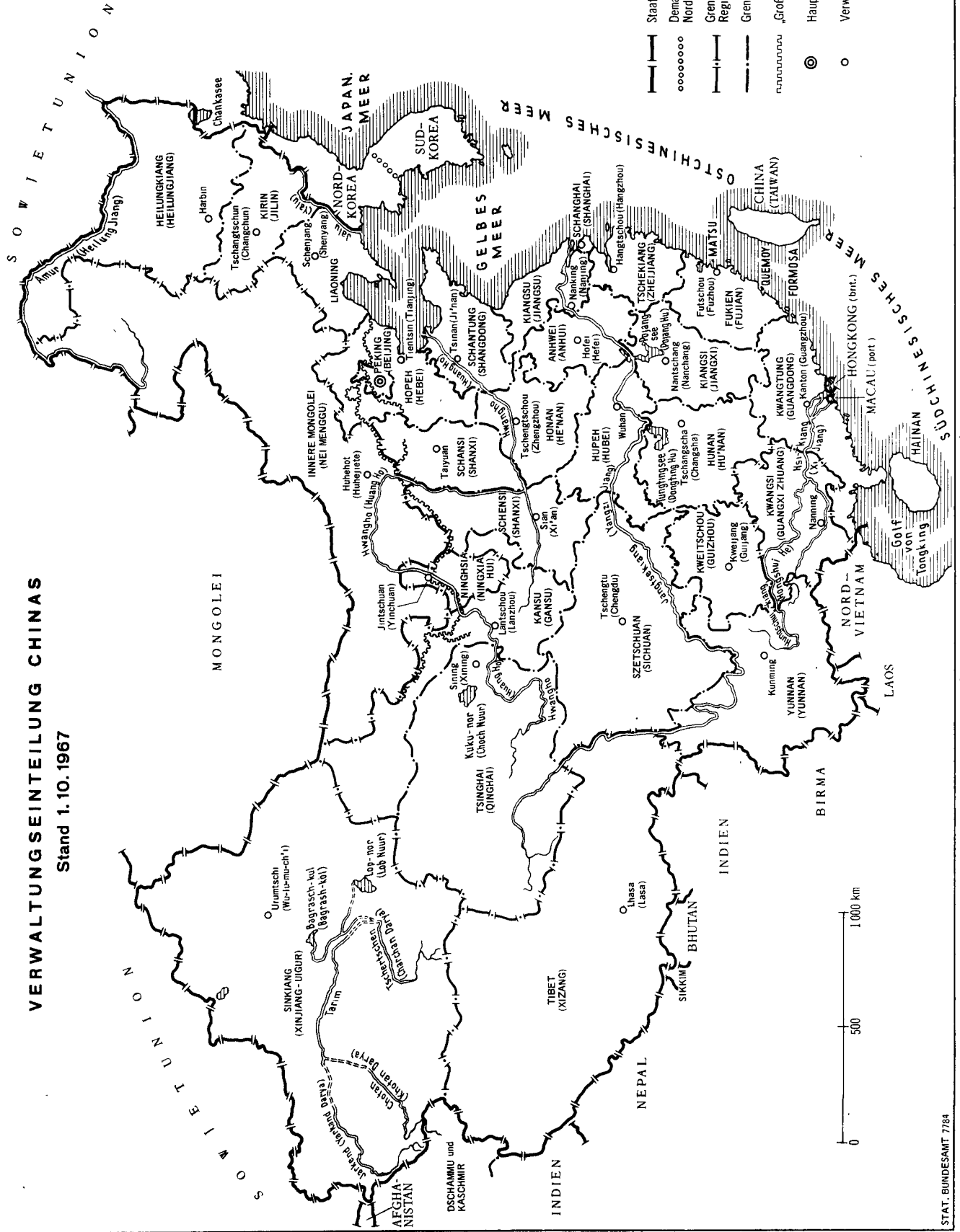
Der Wert der amtlichen Statistik Chinas ist umstritten. Es ist offenkundig, daß die Angaben lückenhaft und in der Begriffsbildung unklar sind. Zudem bereitet die Praxis der chinesischen Regierung, Mißerfolge zu verschweigen, prozentuale Angaben absoluten Zahlen vorzuziehen und für die Indexberechnung Basen zu benutzen, die die Entwicklung günstig erscheinen lassen, den Benutzern zusätzliche Schwierigkeiten. Diese Mängel sind insofern bisweilen überwindbar, als besonders durch Vergleich verschiedener Veröffentlichungen die angewandten statistischen Begriffe geklärt und die Reihen der absoluten Zahlen vervollständigt werden können. Es ist jedoch auf jeden Fall angebracht, bei Benutzung chinesischer Zahlen eine möglicherweise große Fehlergrenze stets im Auge zu behalten. In vielen Fällen ist man überdies angesichts der fehlenden amtlichen Statistiken auf Schätzungen angewiesen. Die ausländischen Schätzungen, insbesondere über die Produktionsentwicklung in den wichtigsten Sektoren der Industrie und der Agrarwirtschaft, gehen jedoch oft beträchtlich auseinander. In solchen Fällen wurden die Schätzungen der internationalen Organisationen sowie diejenigen mit Vorzug herangezogen, die am zuverlässigsten sein dürften oder deren Ausgangsmaterial und Schätzungsmethoden klar erkennbar sind.

Dieser Bericht strebt ein möglichst einheitliches Verfahren bei der Schreibweise chinesischer Wörter und Namen an. Da sich die phonetische Genauigkeit nur mit Hilfe einer recht verwickelten Transkription erreichen ließe, werden sie mit den gewöhnlichen Buchstaben unseres Alphabetes wiedergegeben, wobei diese den dem deutschen Leser gewohnten Lautwert behalten. Ausnahmen werden bei Namen und Begriffen gemacht, für die sich eine bestimmte Umschrift oder Europäisierung fest eingebürgert hat, etwa bei "Kanton" oder "Mandschurei". Zudem wird auf den beigelegten Karten die Transkription in der in den amtlichen chinesischen Quellen verwendeten Lateinschrift in Klammern hinzugefügt.

Denjenigen Benutzern, die sich über einzelne Fragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung. Gleichzeitig wird auf den etwa Mitte 1968 erscheinenden ausführlichen Länderbericht "Volksrepublik China" hingewiesen.

VERWALTUNGSEINTEILUNG CHINAS

Stand 1. 10. 1967



ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR CHINAS

Legend:

- Staatsgrenzen (State boundaries)
- Hauptstadt (Capital)
- Orte (Places)
- Flüsse (Rivers)
- Kanäle (Canals)
- Steinkohlenvorkommen (Coal deposits)
- Stenkokohlenerförderung (Coal extraction)
- Erdöl vorkommen (Oil deposits)
- Erdölförderung (Oil extraction)
- Erdölraffinerien (Oil refineries)
- Erdgasförderung (Natural gas extraction)
- Gischiefergewinnung (Shale extraction)
- Antimon (Antimony)
- Blei, Zink (Lead, Zinc)
- Eisen (Iron)
- Gold (Gold)
- Kupfer (Copper)
- Mangan (Manganese)
- Uran (Uranium)
- Wolfram (Tungsten)
- Zinn (Tin)
- Industrie- und/oder Bergbaubereiche (Industrial and/or mining areas)
- Wichtige Industriestandorte (Important industrial locations)
- Eisen- u. Stahlerzeugung (Iron and steel production)
- NE-Verhüttung (Non-ferrous smelting)
- Atomenergianlagen (Nuclear power plants)
- Hauptlackerbaugebiete (Main rubber growing areas)
- Nordgrenze des Reisbaus (Northern limit of rice cultivation)

Map Labels:

- Kasachstan (Kashgari) (Kashgar)
- Urumitshi (Urumchi)
- Jumen (Yumen)
- Lengghu
- Paoou (Baotou)
- Huhehot (Huhehaote)
- Tatung (Datong)
- Peking (Beijing)
- Taiyuan
- Tientsin (Tianjin)
- Liaoli (Liao)
- Tschifu (Yantai)
- Aushan
- Schenyang
- Kirmidjim
- Kisi Jixi
- Taitshai (Taishan)
- Tschangtschun (Changchun)
- Tsinan
- Tsingtau (Qingdao)
- Lanzhou
- Xi'an
- Loyang
- Nanking (Nanjing)
- Wuhan
- Nantschang (Nanchang)
- Tschangschai (Changsha)
- Tschünkung (Zhongking)
- Futschau (Fuzhou)
- Santon (Xiamen)
- Kanton (Guangzhou)
- Kweijang (Guijiang)
- Kumming
- Shanghai

Scale: 0, 500, 1 000 Km

Daten zur Entwicklung Chinas
seit der Nationalrevolution von 1911

Periode der Bürgerkriege und der Nationalregierung

- 1911 Die Mandschu-Dynastie (1644 bis 1911) wurde 1911 durch eine Revolution gestürzt.
- 1912 Der Führer der republikanischen Nationalpartei (Kuomintang), Dr. Sun Yat-sen, wurde der erste Präsident der neuen Republik. Seine Partei war jedoch zunächst nicht stark genug, um eine stabile Regierung zu bilden, so daß er zugunsten von Marshall Yuan Shi-kai zurücktreten mußte. In verschiedenen Teilen des Landes rissen militärische Machthaber ("Warlords") die Gewalt an sich und kämpften gegeneinander, während die Zentralregierung in Peking ein Schattendasein führte.
- 1917 Sun Yat-sen zog sich nach Kanton zurück und bereitete von dort aus eine militärische Aktion für die Vereinigung des Landes vor.
- 1921 Gründung der Kommunistischen Partei Chinas in Schanghai.
- 1925 Tod des Sun Yat-sen. Sowjetische Berater reformieren die in Südchina stehende Armee.
- 1926 Beginn des "Nordfeldzuges" gegen die militärischen Machthaber in verschiedenen Landesteilen, die dort ein Gewaltregime führten.
- 1927 Bei der Einnahme von Schanghai kommt es zum Bruch zwischen der Kuomintang und der Kommunistischen Partei Chinas. Konservative Parteianghörige befreien sich von den Sowjetberatern und bilden eine neue Nationalregierung in Nanking unter Tschiang Kai-shek. Ein Teil der linksgerichteten Parteimitglieder arbeitet mit der Kommunistischen Partei Chinas zusammen, die nach dem Bruch in Untergrund ging.
- 1928 Die Einnahme von Peking beendet den Nordfeldzug und einigt China zumindest formell unter der Nationalregierung. Innenpolitische Kämpfe gegen Generals-Cliquen und Kommunisten dauern an. Kommunistische Guerillas unter Mao Tse-tung und Tschu Te gründen Bezirke in südchinesischen Provinzen.
- 1931/32 Kämpfe mit Japan in Schanghai und der Mandschurei. Gründung des japanischen Satellitenstaates Mandschukuo. Der letzte Mandschu-Kaiser wird durch die Japaner zum Kaiser von Mandschukuo erhoben.
- 1930/34 Tschiang Kai-shek unternimmt 5 "Vernichtungsfeldzüge" gegen die "Rote Armee". Die Kommunisten müssen 1934 ihre Stellungen in Kiangsi aufgeben. Ihre Reste schlagen sich im "Langen Marsch" (über rd. 10 000 km) durch West-China nach der Provinz Schensi durch, wo Yen-an ihre neue Hauptstadt wird. Von dort aus fordern sie die Kuomintang auf, den Bürgerkrieg einzustellen und eine gemeinsame Front gegen Japan zu bilden.
- 1937/45 Japanisch-chinesischer Krieg. Japan erobert Hauptstadt Nanking. Die Nationalregierung zieht sich nach Tschungking zurück. Die Rote Armee hatte sich zwar der Führung durch die Nationalregierung unterstellt, bewahrt aber ihre Selbständigkeit. Zum Weltkriegsende wird China von den Japanern befreit; Rückgewinnung Formosas; Hilfeleistungen durch die USA; Vertragswerk mit der Sowjetunion. Die Mandschurei bleibt vorerst noch von der Sowjetunion besetzt. Dort sammeln sich die Kommunisten, werden von den Sowjets mit erbeuteten japanischem Heeresgut bewaffnet.
- 1946/49 Anfang 1946 bricht erneut ein Bürgerkrieg aus. 1947 scheitern Vermittlungsversuche des US-Generals Marshall. Im Januar 1949 erobern die Kommunisten Peking, im Mai Nanking, im Oktober Kanton. Die Nationalregierung unter Tschiang Kai-shek zieht sich nach Taipeh auf Formosa zurück. Bis in die Gegenwart wird sie von den UN und den USA als die rechtmäßige Regierung Chinas anerkannt.

Die Volksrepublik China

- 1949 In Peking trat die "Politische Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes" zusammen und wählte den "Rat der zentralen Volksregierung". Am 1. Oktober 1949 wurde die Volksrepublik China offiziell proklamiert. Beginn der Wiederaufbauperiode (bis 1952).
- 1950 Enteignung der Großgrundbesitzer. Freundschafts- und Beistandspakt mit der UdSSR.
- 1950/53 Verfolgungs- und Vernichtungskampagnen gegen bisher führende soziale Schichten. Beteiligung chinesischer Freiwilliger im Korea-Krieg. Besetzung Tibets. Beginn der Agrarreformen. Sowjetunion gibt Vorrecht in der Mandschurei auf.
- 1953 I. Fünfjahresplan 1953 bis 1957. Betonung des Aufbaus der Industrie. Starke sowjetische Hilfe.
- 1954 Erste allgemeine Wahlen. Annahme einer Verfassung durch den 1. Nationalen Volkskongreß.
- 1955 Verfolgung nicht linientreuer Parteimitglieder.
- 1956 Im Zuge der Entstalinisierungsmaßnahmen wurde die sino-sowjetische Beziehung gestört. Zu offenem Konflikt kam es jedoch erst nach 1960. 12-Jahresplan zur Entwicklung der Wissenschaften (1956 bis 1967). Die gesamte Landwirtschaft wird binnen eines Jahres kollektiviert.
- 1957 "100-Blumen-Bewegung": kurze Periode einer gewissen Geistes- und Redefreiheit. Abkommen für wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der UdSSR: Grundlage für die atomare Entwicklung Chinas.
- 1958 Allgemeine Wahlen. II. Fünfjahresplan 1958 bis 1962. Bildung von Volkskommunen. Der "Große Sprung nach vorn" soll den Weg vom Sozialismus zum Kommunismus abkürzen. Beschließung Quemóis.
- 1959 Naturkatastrophen. Mißernten. UdSSR kündigt das Abkommen für wissenschaftliche Zusammenarbeit. Vergeblicher Aufstand in Tibet. Liu Schao-tschü wird Staatspräsident.
- 1960 Rückzug der sowjetischen Fachleute aus China. Starker wirtschaftlicher Rückgang zwischen 1960 und 1962.
- 1961 Seit 1961 Getreideeinfuhren aus Kanada und Australien und vorrangige Entwicklung der Landwirtschaft.
- 1962 Verstärkte ideologische Gegensätze zu Moskau. Brandmarken des sowjetischen "Revisionismus". Kämpfe mit Indien in Kaschmir und an der indischen Nordostgrenze.
- 1964 Die "nationale Befreiungsarmee" als Vorbild für das Volk. Maos Schriften werden stark propagiert. Wahlen zum 3. Volkskongreß. Erste Atombombenexplosion.
- 1965 Weitere Atomwaffenversuche. Tibet wird Autonomes Gebiet.
- 1966 Die "Große proletarische Kulturrevolution" wird in Gang gesetzt. Leitgedanke, daß sich die Produktion durch zunehmenden politischen Eifer steigern lasse. Manche Anzeichen vergangener Tradition werden zerstört. Schulen und Universitäten bleiben für Monate geschlossen. Schüler, Studenten und Lehrer bilden "Rote Garden" zum Kampf gegen jede Art von Parteiopposition. Säuberungsaktionen mit Hilfe der Armee. In den Provinzen gärt Widerstand, vor allem der Arbeiter und Bauern. Maoisten propagieren die Bildung von "Dreier-Allianzen" aus revolutionären Militärs, Parteifunktionären und Arbeitern bzw. Bauern. Ein III. Fünfjahresplan (1966 bis 1970) läuft mit Hauptakzent auf der Landwirtschaft an. Weitere Atomwaffen- und Raketenversuche.
- 1967 Schwere Zwischenfälle mit Mao-Gegnern in verschiedenen Landesteilen. Die Anfang Januar zum politischen Einsatz befohlene Armee bleibt in ihrer Einstellung geteilt. Weitere Entfremdung gegenüber der Sowjetunion. Unruhen in Hongkong. Kämpfe im indischen Protektorat Sikkim.

Die Volksrepublik China ist ein kommunistisches Gemeinwesen, das am 1. Oktober 1949 nach siegreichem Bürgerkrieg der Kommunisten gegen die bis dahin herrschende nationalchinesische Regierung in Peking proklamiert wurde. Bis 1954 besaß der Staat eine vorläufige Verfassung.

Die endgültige Verfassung der Volksrepublik China wurde am 20. 9. 1954 durch den Nationalen Volkskongreß beschlossen. Die Präambel nennt als Ziel den Kampf gegen Imperialismus, Feudalismus und bürokratischen Kapitalismus. Art. 1 bezeichnet die Volksrepublik China als einen volksdemokratischen Staat, der von der Arbeiterklasse geführt wird und auf dem Bündnis von Arbeitern und Bauern beruht. Höchstes Organ ist der Nationale Volkskongreß, unter ihm die lokalen Volkskongresse in drei Stufen, verbunden durch das Prinzip des "demokratischen Zentralismus" (Art. 2). China ist ein multinationaler Einheitsstaat, in dem alle Nationalitäten gleichberechtigt sind und Anspruch auf ungestörtes Eigenleben haben (Art. 3). Tatsächlich findet dieses Selbstbestimmungsrecht seine Grenze im kommunistischen Führungsanspruch. In Art. 5 bis 10 ist das Eigentum an Produktionsmitteln in der Weise geregelt, daß die vom Staat betriebene volkseigene Wirtschaft den Vorrang genießt und die Grundlage der sozialistischen Ordnung bildet. Bodenschätze, Wasserkräfte, Forsten usw. sind dem Staat vorbehalten. Für Bauern und Handwerker ist eine vollsozialistische genossenschaftliche Ordnung vorgesehen, daneben eine halbsozialistische, bei der nur ein Teil des Eigentums auf die Genossenschaft übergeht. Auch Privateigentum einzelner Bauern und Handwerker an ihren Produktionsmitteln ist gesetzlich geschützt. Schließlich wird auch kapitalistisches Eigentum in Industrie und Handel zugelassen, jedoch mit der Maßgabe, daß es für das Wohl des Ganzen benutzt, in Schranken gehalten und allmählich umgeformt werden soll. Tatsächlich hat sich die Überführung in Staats- oder genossenschaftliches Eigentum schneller vollzogen als in der Verfassung vorgesehen. Unter den allgemeinen Grundsätzen sind beachtlich: Art. 16, der die Arbeit zur Ehrenpflicht des Bürgers macht, Art. 17 macht es allen Staatsorganen zur Pflicht, enge Fühlung mit den Volksmassen zu halten und sich von ihnen beraten zu lassen. Dieses oft betonte Bestreben, für alle Maßnahmen der Regierung die Zustimmung der Massen zu erlangen, schließt nicht aus, daß die Staatsführung bewußt oligarchisch ist. Die Parteimitglieder als solche haben keinen Einfluß auf die Entscheidungen. Der Nationale Volkskongreß, in Art. 22 als einziger Gesetzgeber bezeichnet, ist nicht mit westlichen Parlamenten zu vergleichen, da er jährlich nur eine kurze Tagung abhält. Die laufende Arbeit ist dem "Ständigen Ausschuß" übertragen. Dieser engere Kreis wird von Parteiführern beherrscht. Der Volkskongreß wird nicht unmittelbar vom Volk gewählt, sondern in "Stufenwahl". Der einzelne wählt nur in der Gemeinde als unterste Stufe, aus der Delegierte in die höheren Stufen entsandt werden. Dieses Wahlverfahren beruht auf dem Gedanken, daß der einzelne sein Wahlrecht nur sinnvoll ausüben kann, wenn er den zu Wählenden kennt und ihn in seiner Amtsführung beobachten kann. Daher haben nach Art. 38 der Verfassung die Wähler auch das Recht, den Gewählten jederzeit abzuberufen. Dieses Recht ist allerdings ohne praktische Bedeutung geblieben. Das Staatsoberhaupt ("Vorsitzender") wird vom Nationalen Volkskongreß gewählt. Die vollziehende Gewalt liegt bei der Staatsregierung ("Staatsrat"). Staatsoberhaupt der Volksrepublik China ist Liu Schao-tshi. Er wurde am 27. April 1959 gewählt (und löste damals Mao Tse-tung ab) und am 3. Januar 1965 wiedergewählt. Im Zuge der Kulturrevolution wurde er im Frühjahr 1967 als Revisionist kritisiert und übt seitdem nicht mehr die Funktionen des Staatsoberhauptes aus, obwohl er nicht vom Nationalen Volkskongreß abberufen worden ist. Die Vizepräsidenten der Volksrepublik sind Sung Tsching-ling (Witwe von Sun Yat-sen) und Tung Pi-wu.

Der Staatsrat besteht aus dem Premier, 15 Stellvertretern, 40 Ministern, den Vorsitzenden von 9 Staatskommissionen sowie dem Generalsekretär. Dem Premier unmittelbar unterstellt sind 6 Zentralverwaltungen zur Überwachung und Koordinierung der Arbeit in den Ministerien und Kommissionen. Premier des Staatsrates ist Tschou En-lai, sein wichtigster Stellvertreter ist Verteidigungsminister Lin Piao. Im Verlauf der Großen Kulturrevolution seit 1966 sind auch in der Zusammensetzung des Staatsrates einige Veränderungen eingetreten, die jedoch bisher der Geheimhaltung unterliegen.

Der Nationale Volkskongreß wird nach Maßgabe des Wahlgesetzes in der Fassung vom 3. Dezember 1963 gewählt. Danach entsenden die Provinzen und autonomen Gebiete für jeweils 400 000 Einwohner 1 Delegierten (für jede Provinz jedoch mindestens 10 Delegierte); Städte, die unmittelbar der Zentralregierung unterstehen, sowie Städte mit 200 000 und mehr Einwohnern wählen 1 Abgeordneten auf je 50 000 Einwohner; die nationalen Minderheiten wählen insgesamt 300 Abgeordnete, die Wehrmacht 120, die heimgekehrten Auslandschinesen 30. Der im September 1964 gewählte 3. Nationale Volkskongreß umfaßte 3 040 Abgeordnete; 542 Abgeordnete sind Frauen.

Der Volkskongreß wird für die Dauer von 4 Jahren gewählt. Er bestimmt den Ständigen Ausschuß, der laufend die Geschäfte des Kongresses besorgt, sofern nicht Plenarsitzungen stattfinden. Der Ausschuß besteht aus dem Vorsitzenden, 16 Stellvertretern, dem Generalsekretär sowie 94 Mitgliedern.

Die Kommunistische Partei Chinas, gegründet 1921, beherrscht das Leben in der Volksrepublik in allen Bereichen. Ihr gehörten im Jahre 1966 schätzungsweise 20 Mill. Mitglieder an. Der letzte (8.) Nationale Parteikongreß fand im September 1956 statt. Das Zentralkomitee der Partei befaßte sich auf seiner 11. Tagung im August 1966 mit der Großen Kulturrevolution. Ihm gehörten bis zu der 11. Tagung im August 1966 - nach der Änderungen in bisher unbekanntem Ausmaß stattgefunden haben - 91 Vollmitglieder und 89 Kandidaten an. Das Politbüro der Kommunistischen Partei Chinas bestand aus 17 Vollmitgliedern und 6 Kandidaten. 7 Vollmitglieder des Politbüros bildeten

einen Ständigen Ausschuß, dem u. a. angehörten: Mao Tse-tung (geb. 1893) als Vorsitzender, Lin Piao, der kürzlich Liu Schao-tschi als Stellvertreter ablöste, Tschou En-lai sowie 4 weitere prominente Parteifunktionäre.

Die organisatorische Umgestaltung der bisherigen Gesellschaftsordnung bewirkte vor allem die Befreiung der Frau aus ihrer traditionell untergeordneten Stellung. Die Emanzipation hatte bereits mit der Revolution von 1911 begonnen, war aber bis zur kommunistischen Machtübernahme noch nicht in die unteren Volksschichten vorge-drungen. Die gesellschaftliche Gleichstellung der Frau hat ihre zunehmende Eingliederung in den Produktions-prozeß und ihre Beteiligung an der Politik bewirkt. Die traditionelle chinesische Ordnung ist auf dem Festland weitgehend beseitigt. Sie hat den örtlichen einflußreichen Familienoberhäuptern ihre wirtschaftliche Grundlage, die rituelle Autorität und die politische und administrative Funktion genommen. Die konfuzianische Großfamilie und die Sippenordnung sind ausgeschaltet. Dennoch hat die Masse der Familien ihre traditionelle Form als Klein-familie nicht verloren. Sie ist nicht mehr wie früher Produktionsgemeinschaft, sondern Lebensgemeinschaft der Eltern und das Heim der Kinder. Die Stellung des einzelnen zur Gesamtheit hat sich im Laufe dieser Entwicklung grundlegend geändert. Nach Auflösung des Sippenverbandes reicht die staatliche Organisation bis in die untersten Bereiche. Die Bindung des einzelnen an die Sippe ist durch die universelle Loyalität gegenüber dem Staat oder der von ihm repräsentierten Ideologie ersetzt worden.

Die Rechtsprechung erfolgt nach allgemeinen Grundsätzen und Richtlinien des Kommunismus. Im übrigen wirken alte Traditionen weiter; Ermessensfreiheit des Richters und gütlicher Ausgleich sind dem chinesischen Empfinden ge-mäßer als Bindung an feste Normen. Neu geregelt wurde das Eherecht (Gesetz von 1950). Es will u. a. an die Stelle der "feudalistischen Herrschaft des Mannes" die volksdemokratische Gleichheit der Geschlechter setzen. Die Eheschließung erfolgt durch die Ehegatten selbst, nicht durch die Eltern; sie wird behördlich registriert. Auf der Grundlage der Verfassung und der kommunistischen Lehre wurden für verschiedene Gebiete neue strafrechtliche Bestimmungen in Kraft gesetzt (Gesetz gegen die Antirevolution, 1951; Gesetz gegen die Korruption, 1952; Gesetz über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, 1957; Verordnung über Arbeitsdisziplin und Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft, 1957). Ein neues Gerichtsverfassungsgesetz wurde 1954 eingeführt. Höchstes richterliches Organ ist das Oberste Volksgericht. Es gibt ferner als Unterinstanz örtliche Volksge-richte. Das Oberste Volksgericht ist dem Nationalen Volkskongreß verantwortlich. Entsprechendes gilt für die örtlichen Volksgerichte gegenüber den örtlichen Volkskongressen.

Verwaltungsmäßig wird das Staatsgebiet in Provinzen (scheng), Kreise (hsien) und Gemeinden (hsiang) eingeteilt. In allen drei Stufen sind Volksvertretungen und Volksräte vorgesehen. Städte können je nach Größe den Rang von Provinzen (Peking, Schanghai) oder Kreisen haben oder einem Kreis angehören. Im übrigen wird die normale Ein-teilung durchbrochen durch die Autonomie der nichtchinesischen Nationalität. Sie ist nach der Verfassung in allen Stufen möglich, wurde aber später unterhalb der Kreisstufe wieder eingeschränkt. Doch behalten die Volks-gruppen das Recht, an den Vertretungskörperschaften beteiligt zu werden. Gegenwärtig gliedert sich die Volks-republik China in 21 Provinzen, 2 unmittelbare Städte und 5 autonome Gebiete. Auf niedrigerer Verwaltungsebene bestehen 29 autonome Bezirke und 65 autonome Kreise.

Das System der sozialen Sicherheit ist weithin gesetzlich geregelt. Das in der Verfassung niedergelegte Recht der arbeitenden Bevölkerung auf materielle Unterstützung bei Alter, Krankheit und Invalidität zielt im wesent-lichen auf die Erhaltung der Arbeitskraft. Zur Sicherung dieses Rechts bestehen die Sozialversicherung, die Sozialfürsorge und der Gesundheitsdienst. Die seit 1951 mehrfach novellierten Sozialversicherungsgesetze erfassen alle Beschäftigten in staatlichen, privaten und genossenschaftlichen Betrieben mit 100 und mehr Arbeitern. Für hervorragende Arbeiter und Kriegshelden bieten sie Sonderleistungen. Die Renten liegen bei 40 bis 70 % des bezogenen Durchschnittsverdienstes. Die Versicherungskosten gehen ganz zu Lasten der Betriebe. Arbeitnehmerbei-träge dürfen nicht erhoben werden. Verwaltungsbehörde der Sozialversicherung ist der Zentralgewerkschaftsbund. Neben Gemeinschaftseinrichtungen der Sozialversicherung (Sanatorien, Heime) bestehen auch solche der Volks-kommunen mit dem Ziel, die Frauen für den Arbeitsprozeß zu gewinnen. Arbeitsschutz und Arbeitszeit sind ge-setzlich geregelt, seit 1958 auch für Landarbeiter.

Die Volksrepublik China gehört weder den Vereinten Nationen noch einer der UN-Organisationen an. Früher war sie gelegentlich als Beobachter im Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (Comecon) vertreten.

K l i m a d a t e n *)

Station Lage Seehöhe	Phulien	Pakhoi	Kanton	Kunming	Amoy	Pahsin	Hankow	Schanghai
	21°N 107°O 115 m	21°N 109°O 5 m	23°N 113°O 15 m	25°N 103°O 1 863 m	24°N 118°O 4 m	30°N 107°O 225 m	31°N 114°O 36 m	31°N 121°O 7 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	16,7	14,8 ^{II}	13,7	9,1	14,8	9,2	4,5	3,3
Juli	28,3	29,0	29,0	22,1	29,0	29,1 ^{VIII}	29,7	26,8
Jahr	23,0	22,9	21,9	16,7	21,9	19,0	17,3	15,1

Niederschlag (mm)

Januar	27	30	23 ^{XII}	10	32	15	28 ^{XII}	35 ^{XII}
Juli	325 ^{VIII}	495	268 ^V	224	173 ^{VI}	180 ^{VI}	230 ^{VI}	178 ^{VI}
Jahr	1 760	2 081	1 615	1 019	1 167	1 086	1 221	1 128
Maximale Menge in 24 Stunden (mm)	487	484	274	110	238	206	220	200

Station Lage Seehöhe	Nanking	Sian	Tsingtau	Lanchow	Tientsin	Peking	Kiuchuan (Sutschow)	Urumtschi
	32°N 119°O 16 m	34°N 109°O 359 m	36°N 120°O 72 m	36°N 104°O 1 532 m	39°N 117°O 4 m	40°N 116°O 37 m	40°N 99°O 1 673 m	44°N 88°O 892 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	3,1	- 0,3	- 0,4	- 6,9	- 4,0	- 4,7	- 8,4	-15,3
Juli	27,4	29,7	24,9 ^{VIII}	22,8	26,5	26,0	23,9	22,6
Jahr	15,2	15,8	12,1	10,1	12,1	11,7	8,4	4,8

Niederschlag (mm)

Januar	36 ^{XI}	8	8 ^{II}	1 ^{XI}	3 ^{II}	3 ^{XII}	1-2 ^{X-III}	8 ^{II}
Juli	194	100	152 ^{VIII}	130 ^{VIII}	180	254	26 ^{VIII}	42 ^X
Jahr	1 000	497	662	361	531	632	77	282
Maximale Menge in 24 Stunden (mm)	200	60	230	74	163	160	.	18

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg. Langjähriger Durchschnitt aus der Zeit vor 1944.
 → Römische Zahlenzeichen geben abweichende Monate an.

Das Klima Chinas reicht von den gemäßigten Breiten der winterkalten Mandschurei und dem wüstenhaft trockenen Zentralasien (Gobi) bis in die heiß-feuchten Randtropen im Süden. Trotz seiner Lage im Monsungebiet und relativ südlicher Lage treten starke jahreszeitliche Temperatur-Schwankungen auf (Schanghai 23,5°C, Urumtschi 37,9°C). Im Winter sind die Temperaturunterschiede regional sehr groß (kältester Monat in Kanton +13,7°C, in Urumtschi -15,3°C), im Sommer dagegen sind sie stark gemindert. Die Niederschläge fallen hauptsächlich im Frühsommer; die den auflandigen Winden ausgesetzten Küsten sind am stärksten beregnet (mehr als 1 000 mm, im Süden um 2 000 mm). Im Spätsommer und Herbst bringen die im Küstengebiet gefürchteten tropischen Wirbelstürme (Taifune) erneut reichlich Niederschläge. In Mittelchina ist eine hochsommerliche Trockenzeit ausgeprägt. Der Winter ist in Nord- und Mittelchina trocken, staubreich (Sand, Löß) und wolkenarm; Frost und Schnee kommen selbst in Südchina noch vor. Der Wintermonsun weht aus Nord-Nordwest, der Sommermonsun aus Süd-Südost. Die Niederschlagsmengen schwanken stark von Jahr zu Jahr, Dürren wie Hochwasserkatastrophen waren in Mittel- und Ostchina keineswegs selten; diese natürlichen Erscheinungen sind durch wasserbauliche Maßnahmen (Dämme, Rückhaltebecken, Stauseen) in letzter Zeit ziemlich unter Kontrolle gebracht worden.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1953	1957	1960	1964	1965
Gebiet ¹⁾ und Bevölkerung						
Gesamtfläche ²⁾	1 000 qkm	9 561	9 561	9 561	9 561	9 561
Gesamtbevölkerung ³⁾	Mill.	583 ^{a)}	637	.	690	700
Bevölkerungsdichte 4)	Einwohner je qkm	62	66	.	72	73
Jährliche Bevölkerungs- zunahme ⁵⁾	%	2,0	2,3	1,5	1,5	1,5
Geborene ⁵⁾	auf 1 000 d. Bev.	37	34	.	.	.
Gestorbene ⁵⁾	auf 1 000 d. Bev.	17	11	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebens- jahr 5)	auf 1 000 Lebendgeborene	.	77 ^{b)}	.	.	.
		1953	1956		1965	
Bevölkerung nach Alters- gruppen 6)						
unter 15 Jahren	Mill./% d. Bev.	209	35,9	.	.	.
15 bis unter 65 Jahren	Mill./% d. Bev.	348	59,7	.	.	.
65 und älter	Mill./% d. Bev.	26	4,4	.	.	.
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten ⁷⁾	Mill./% d. Bev.	75	12,8	87	13,8	.
in ländlichen Gebieten	Mill./% d. Bev.	513	87,2	541	86,2	.

1) China nimmt den größten Teil des Gebirgs- und Hochlandsdreiecks ein, das sich vom Pamir ostwärts zum Stillen Ozean in breiter Front entfaltet. Tiefland ist nur in der Mandschurei, in der Großen Ebene am unteren Huangho und Jangtsekiang breiter entwickelt, unterbrochen von der gebirgigen Halbinsel Schantung. Nach Westen steigt das Land in großen Staffeln zum Hochland von Tibet auf, das vom Kun-lun und den Osttibetischen Randketten gesäumt wird und Höhen von 5 000 bis über 7 000 m erreicht. Nördlich des Kun-lun liegt das Tarimbecken (in Sinkiang), das im Norden durch die Gebirgsketten Tien-schan abgeschlossen wird; es öffnet sich nach Osten zur mongolischen Steppentafel. Im Süden liegen die Hochländer von Yünnan und Kueitschou in 1 000 bis 2 000 m Höhe, während der Boden des Beckens von Szetschuan, von hohen Gebirgen umrahmt, weit unter 1 000 m bleibt. Das Südchinesische Bergland, das Hualgebirge, der Gebirgsrost westlich und östlich des Golfes von Liaotung und die Bergländer der Mandschurei halten sich mit wenigen Ausnahmen in Mittelgebirgshöhen (um 1 500 m). Auch das gebirgige Innere der Insel Hainan bleibt unter 2 000 m. In den tibetischen Randketten liegen Gebiete junger Faltung und Bruchbildung vor. Die Gebirgsbewegungen sind noch nicht abgeschlossen, wie heftige Erdbeben, besonders an den Schollenrändern in Kansu und Schantung, beweisen. Im nordwestlichen China sind Bergland, Becken und Ebene von einem dicken Lösmantel eingehüllt. Junge vulkanische Erscheinungen fehlen außer in Nord-Hainan und der nördlichen Mandschurei fast ganz. - Unabhängig vom Gebirgsverlauf ist das Gewässernetz der Riesenströme Amur, Huangho, Jangtsekiang und Sikiang angelegt, das mit seinen großen Bögen und häufigen Laufveränderungen zahlreiche, oft gewaltige Durchbruchstäler schafft, wie die berühmten Jangtse-schluchten. Die Küsten im Süden und von Schantung zeigen eine reiche Kleingliederung durch Buchten, sind sonst aber flach und hafenarm. - 2) Das chinesische Festland läßt sich in zwei große Teile gliedern, nämlich in das engere Territorium innerhalb der chinesischen "Großen Mauer" und das Territorium, das jenseits der "Großen Mauer" an den nördlichen und westlichen Rändern liegt - die Mandschurei, die Innere Mongolei, Sinkiang und Tibet. Das engere Territorium nimmt knapp die Hälfte der Gesamtfläche des Landes ein, enthält jedoch über 85 % der Gesamtbevölkerung. - 3) Im Jahre 1953 fand die bisher einzige Volkszählung mit dem Stichtag vom 30. Juni statt. Seit 1959 ist keine Bevölkerungsstatistik von der chinesischen amtlichen Seite bekannt gemacht worden. Die hier angegebenen Zahlen für 1964 und 1965 sind Schätzungen der UN, die sich auf die Annahme einer durchschnittlichen Zuwachsrate von 1,5 % stützt. Seit Sommer 1966 wird in den chinesischen amtlichen Veröffentlichungen eine gerundete Bevölkerungsgröße von 700 Mill. genannt. - 4) Die Bevölkerungsverteilung ist sehr ungleichmäßig. Dem dicht besiedelten Osten steht der spärlich besiedelte Westen gegenüber. In den Ebenen des unteren und mittleren Jangtsekiang siedeln z. T. über 2 000 Menschen je qkm. Auch Süd-China weist eine hohe Dichte auf (über 1 000 je qkm). Im Osten liegen die Millionenstädte, in denen ca. 6 % der Gesamtbevölkerung wohnen. Gegen die Kälte- und Trockengrenze im Westen nimmt die Dichte rasch ab. Um den Bevölkerungsdruck im östlichen China zu verringern und aus strategischen Gründen, ist es zu staatlich organisierten Bevölkerungsverschiebungen nach den weniger dicht besiedelten Teilen gekommen (Grenzprovinzen gegen Sibirien in der Mandschurei und gegen die Mongolische Volksrepublik in der Inneren Mongolei, Tibet und Sinkiang). Geringer ins Gewicht fällt die Abwanderung chinesischer Flüchtlinge nach den britischen und portugiesischen Stützpunkten Hongkong und Macao. - 5) Die Zahlen für 1957 nach S. Chandrasekhar "China's Population", 1959. Sie beruhen auf Angaben amtlicher chinesischer Stellen. - 6) Volkszählungsergebnisse. - 7) Die Stadtbevölkerung umfaßt grundsätzlich die Wohnbevölkerung der regierungsmittelbaren und kreisfreien Städte sowie der Siedlungen mit über 2 000 Einwohnern, die zu über 50 % nicht von der Landwirtschaft abhängig sind.

a) Ergebnis der Volkszählung vom 30. 6. 1953. - b) 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Fläche	Bevölkerung	Einwohner je qkm
	1 000 qkm	1 000	Anzahl
Bevölkerung nach Landesteilen und Provinzen ¹⁾ nach dem Stand vom JE 1957			
Engeres Gebiet (innerhalb der "Großen Mauer")	4 423,1	557 720	126,1
Stadtbezirke	5,4	10 910	2 020,4
Peking (Beijing)	4,7	4 010	853,2
Schanghai (Shanghai)	0,7	6 900	9 857,1
Nord- und Zentralchina	1 127,2	272 960	242,2
Provinzen			
Hopeh (Hebei)	215,1	44 720	207,9
Schansi (Shanxi)	157,1	15 960	101,6
Schantung (Shandong)	153,3	54 030	352,4
Honan (He'nan)	167,0	48 670	291,4
Kiangsu (Jiangsu)	107,3	45 230	421,5
Anhui (Anhui)	139,9	33 560	239,9
Hupeh (Hubei)	187,5	30 790	164,2
Südchina	831,6	132 720	159,6
Provinzen			
Tschekiang (Zhejiang)	101,8	25 280	248,3
Kiangsi (Jiangxi)	164,8	18 610	112,9
Hunan (Hu'nan)	210,5	36 220	172,1
Fukien (Fujian)	123,1	14 650	119,0
Kwangtung (Guangdong)	231,4	37 960	164,0
Westchina	2 458,9	141 130	57,4
Provinzen			
Schensi (Shanxi)	195,8	18 130	92,6
Kansu (Gansu)	362,9	12 800	35,3
Szetschuan (Sichuan)	569,0	72 160	126,8
Kweitschou (Guizhou)	174,0	16 890	97,1
Yünnan (Yunnan)	436,2	19 100	43,8
Tsinghai (Qinghai)	721,0	2 050	2,8
Randgebiete	5 137,9	88 810	17,3
Mandschurei	801,6	51 500	64,2
Provinzen			
Liaoning (Liaoning)	151,0	24 090	159,5
Kirin (Jilin)	187,0	12 550	67,1
Heilungkiang (Heilungjiang)	463,6	14 860	32,1
Autonome Regionen nationaler Minderheiten	4 336,3	37 310	8,6
Innere Mongolei (Nei Menggu)	1 177,5	9 200	7,8
Ninghsia (Ningxia)	70,0	1 810	25,9
Sinkiang (Xinjiang)	1 646,8	5 640	3,4
Tibet (Xizang)	1 221,6	1 270	1,0
Kwangsi (Guangxi)	220,4	19 390	88,0
Volksrepublik China	9 561,0	646 530	67,6
Bevölkerung in Städten mit über 500 000 Einwohnern zum JE 1957			
	Stadt	Provinz	Einwohner 1 000
Schanghai		Kiangsu	6 900
Peking		Hopeh	4 010
Tientsin		Hopeh	3 220
Schenjang		Liaoning	2 411
Wuhan		Hupeh	2 146
Tschungking		Szetschuan	2 121
Kanton		Kwangtung	1 840
Harbin		Heilungkiang	1 552
Lüta 2)		Liaoning	1 508
Nanking		Kiangsu	1 419
Sian		Schensi	1 310
Tsingtau		Schantung	1 121
Tschengtu		Szetschuan	1 107
Taiyuan		Schansi	1 020
Fuschun		Liaoning	985
Tschangtschun		Kirin	975
Kunming		Yünnan	880
Tsinan		Schantung	862
Tsepo		Schantung	806
Anschan		Liaoning	805
Tangschan		Hopeh	800
Hangtschou		Tschekiang	784
Tschengtschou		Honan	766
Tschangscha		Hunan	703
Lantschou		Kansu	699

1) Neue chinesische Lateinschreibweise in Klammern. - 2) Doppelstadt Lüschan (Port Arthur) - Talien (Dairen).

Gegenstand der Nachweisung	Stadt	Provinz	Einwohner 1 000
	Hsütschou	Kiangsu	676
	Tsitsikar	Heilungkiang	668
	Sutschou	Kiangsu	633
	Futschou	Fukien	616
	Wuhsi	Kiangsu	613
	Schihkiatschuang	Hopeh	598
	Kirin	Kirin	568
	Nantschang	Kiangsi	508
	Kweijang	Kweitschou	504

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1952	1953	1957	1965
Städte nach Gemeindegrößenklassen					
Städte insgesamt	JE Anzahl	159	.	176	.
davon mit ... Einwohnern					
unter 100 000	JE Anzahl	54	.	52	.
100 000 bis unter 500 000	JE Anzahl	81	.	90	.
500 000 bis unter 1 000 000	JE Anzahl	15	.	20	.
1 000 000 bis unter 3 000 000	JE Anzahl	8	.	11	.
3 000 000 bis unter 5 000 000	JE Anzahl	-	.	2	.
5 000 000 und mehr	JE Anzahl	1	.	1	.
Bevölkerung nach Volksgruppen 1)					
Han	Mill./% d. Gesamtbev.	.	547,3	93,9	.
Minderheiten 2)	Mill./% d. Gesamtbev.	.	35,3	6,1	.
davon:					
Tschuang	Mill./% d. Gesamtbev.	.	6,6	1,1	.
Uighur	Mill./% d. Gesamtbev.	.	3,6	0,6	.
Huei (Muselmanen)	Mill./% d. Gesamtbev.	.	3,6	0,6	.
Ji	Mill./% d. Gesamtbev.	.	3,3	0,6	.
Tibetaner	Mill./% d. Gesamtbev.	.	2,8	0,5	.
Miao	Mill./% d. Gesamtbev.	.	2,5	0,4	.
Mandschu	Mill./% d. Gesamtbev.	.	2,4	0,4	.
Mongolen	Mill./% d. Gesamtbev.	.	1,5	0,3	.
Buji	Mill./% d. Gesamtbev.	.	1,2	0,2	.
Koreaner	Mill./% d. Gesamtbev.	.	1,1	0,2	.
Übrige (etwa 40) Minderheiten	Mill./% d. Gesamtbev.	.	6,7	1,2	.
Bevölkerung nach Landessprachen 3)					
	

1) Volkszählungsergebnisse. - 2) Die Minderheiten leben überwiegend in den Randgebieten. Es bestehen fünf autonome Regionen der Minderheiten - Innere Mongolei, Ninghsia, Sinkiang, Tibet und Kwangsi -, die den Provinzen in dem engeren Territorium Chinas und der Mandschurei gleichgestellt sind. Außerdem bestehen innerhalb der Provinzen einzelne autonome Bezirke und Kreise der nationalen Minderheiten. - 3) Genauere Angaben über die Verteilung der Bevölkerung nach Landessprachen liegen nicht vor. Die chinesische Sprache wird von der Mehrheit der Bevölkerung (Han) in zahlreichen Dialekten gesprochen, die vor allem im Lautstand, in Grammatik und Wortschatz stark voneinander abweichen. Eine gegenseitige Verständigung z. B. zwischen Süd- und Nordchinesen ist kaum möglich. Man unterscheidet 1. das Hochchinesisch (Mandarinchinesisch), das in Nordchina sowie in Teilen von Hunan, Kiangsi, Kueitschou, Yünnan und West-Kuangsi von ca. 400 bis 500 Mill. Menschen mit gewissen Unterschieden gesprochen wird. Der Pekinger Dialekt ist die Grundlage des Hochchinesischen, das seit einigen Jahrzehnten als gemeinchinesische Umgangssprache propagiert wird. 2. Südchinesische Dialekte: a) Wu-Dialekte im Mündungsgebiet des Jangtsekiang und südlich davon, b) Min-Dialekte in Fukien, Ost-Kwangtung und Formosa, c) Yüe-Dialekte in Kuantung und Kuangsi, besonders das Kantonesische und das Hakka. Die chinesische Schrift ist im wesentlichen eine Wortschrift, bei der die einzelnen Schriftzeichen ganze Wörter darstellen, allerdings nur einfache. Die Lautgestalt des dargestellten Wortes findet bei den meisten Zeichen Ausdruck. Die Gesamtzahl der Schriftzeichen in der heutigen Schriftform beträgt wohl an die 50 000, von denen aber der überwiegende Teil nur selten gebraucht wird. 2 000 bis 4 000 genügen den gewöhnlichen Bedürfnissen. Eine Schriftreform ist im Gange. 1956 wurde für rd. 500 Zeichen eine vereinfachte Schreibung angeordnet. Ferner wurde das Schreiben in Querzeilen von links nach rechts eingeführt. Als nächste Stufe ist die Einführung einer Buchstabenschrift vorgesehen. Der Entwurf eines Alphabets (von Lateinbuchstaben ausgehend) liegt seit 1956 vor. Ein endgültiger Übergang kann aber u. a. erst nach Ablösung der Dialekte durch eine einheitliche Hochsprache erfolgen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1959		1964	1965	
Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit 1)						
Auslandchinesen ²⁾ insgesamt	1000/% d. Gesamtzahl	14 549	100,0	16 911	17 558	100,0
davon in:						
Asien	1000/% d. Gesamtzahl	14 151	97,3	16 335	16 975	96,7
Thailand	1000/% d. Gesamtzahl	3 690	25,4	.	.	.
Hongkong	1000/% d. Gesamtzahl	2 600	17,9	.	.	.
Malaysia (ohne Sabah)	1000/% d. Gesamtzahl	2 557	17,6	.	.	.
Indonesien	1000/% d. Gesamtzahl	2 000	13,7	.	.	.
Singapur	1000/% d. Gesamtzahl	1 167	8,0	.	.	.
Vietnam (Nord- u. Süd-)	1000/% d. Gesamtzahl	1 000	6,9	.	.	.
Birma	1000/% d. Gesamtzahl	360	2,5	.	.	.
Kambodscha	1000/% d. Gesamtzahl	218	1,5	.	.	.
Macau	1000/% d. Gesamtzahl	183	1,3	.	.	.
Philippinen	1000/% d. Gesamtzahl	146	1,0	.	.	.
Ubrige Länder	1000/% d. Gesamtzahl	230	1,6	.	.	.
Amerika	1000/% d. Gesamtzahl	310	2,1	446	450	2,6
Vereinigte Staaten	1000/% d. Gesamtzahl	150	1,0	.	.	.
Kanada	1000/% d. Gesamtzahl	37	0,3	.	.	.
Kuba	1000/% d. Gesamtzahl	26	0,2	.	.	.
Ubrige Länder	1000/% d. Gesamtzahl	97	0,7	.	.	.
Australien und Ozeanien	1000/% d. Gesamtzahl	39	0,3	49	51	0,3
Australien	1000/% d. Gesamtzahl	14	0,1	.	.	.
Ubrige Länder	1000/% d. Gesamtzahl	25	0,2	.	.	.
Afrika	1000/% d. Gesamtzahl	38	0,3	48	47	0,3
Europa	1000/% d. Gesamtzahl	11	0,1	34	34	0,2
		1952	1957	1958	1959	1962
Gesundheitswesen						
Ärzte ³⁾	1 000	52	74	75	.	.
Einwohner je Arzt	1 000	11,1	8,7	9,0	.	.
Heilpraktiker ³⁾	1 000	.	.	500	.	.
Medizinische Assistenten	1 000	67	136	131	.	.
Krankenpflegepersonen	1 000	61	128	138	.	.
Hebammen	1 000	22	36	35	.	.
Krankenhausbetten	1 000	180	364	440	570	660
		1957	1959	1960	1962	1965
Bildungswesen ⁴⁾						
Schüler und Studierende in:						
Volksschulen	1 000	64 279	90 000	100 000	.	.
Mittel- und höhere Schulen	1 000	6 281	10 520	.	.	.
Berufsbildenden Schulen	1 000	778	2 380	.	.	.
Hochschulen	1 000	441	810	900	820	.

1) Genauere Statistiken über die Religionszugehörigkeit liegen nicht vor. Traditionell gehört der überwiegende Teil der ethnischen Gruppe "Han" dem Buddhismus chinesischer Prägung an, der stark von dem Konfuzianismus und Taoismus gefärbt ist. Bei den nationalen Minderheiten ist der lamaistische Buddhismus (in Tibet und Innerer Mongolei) und der Islam (in Sinkiang und Ninghsia) vorherrschend. In den Großstädten der Küstenprovinzen befinden sich außerdem kleine Gemeinden christlicher Kirchen. - 2) Schätzung der Republik China auf Taiwan. Die Zahlen schließen diejenigen Auslandchinesen ein, die sowohl chinesische als auch ausländische Staatsbürgerschaft besitzen. Das Statistische Amt der Volksrepublik China schätzte die Zahl der Auslandchinesen für Jahresmitte 1953 (einschl. chinesischer Studierender im Ausland) auf 11,7 Mill. - 3) Außer den Ärzten mit einer modernen medizinischen Ausbildung befindet sich in China eine große Anzahl von Praktikern der herkömmlichen Naturheilkunde und Akupunktur ohne akademische Ausbildung. In den Krankenhäusern werden sowohl die Ärzte als auch die herkömmlichen Heilpraktiker für die Behandlung eingesetzt. Die Patienten können in der Regel zwischen den beiden wählen. Unter der Bevölkerung, insbesondere auf dem Lande, herrscht immer noch eine große Beliebtheit für die herkömmlichen Heilpraktiker vor. Die ärztliche Behandlung ist nur für die Fabrikarbeiter frei; die übrigen zahlen für jeden Besuch bei dem Arzt etwa 0,30 DM. Die Medikamentenkosten werden normalerweise voll vom Patienten getragen, wobei die herkömmlichen Heilmittel wesentlich weniger als die "moderne" Medizin kosten. - 4) Nach der Machtergreifung 1949 übernahm die kommunistische Regierung das Bildungswesen der Nationalregierung, die nach dem Vorbild der Vereinigten Staaten von Amerika ihr Schulwesen eingerichtet hatte. Es gliedert sich in folgende drei Hauptschularten: a) Volksschule, 6 Jahre, vom 7. bis 13. Lebensjahr; b) Mittel- und höhere Schule, jeweils 3 Jahre; c) Hochschule, im Durchschnitt 4 Jahre. Die Berufsbildenden (Fach-) Schulen entsprechen im Bildungsaufbau etwa den höheren Schulen. Im Zusammenhang mit der Volkskommunbewegung erließen der Staatsrat und die kommunistische Partei am 19. 9. 1958 eine Direktive über die Bildungsreform. Die wichtigsten Ziele der Direktive sind: Beseitigung des Analphabetentums nach 5 Jahren, Einführung der Grundschulpflicht, Entwicklung des höheren Schulwesens, Beschleunigung der Spezialisierung der höheren- und Hochschulen, engere Verbindung zwischen Schule und Produktion. Die Direktive hat eine Diversifizierung des Bildungswesens zur Folge. Außer dem Ausbau der oben genannten Hauptschularten werden seitdem a) Halbtagschulen nach dem Prinzip "halb Arbeit, halb Unterricht" und b) Abendschulen mit Lehrgängen von der Unterstufe bis zur Hochschule besonders gefördert. Der Ausbau des Schulwesens wurde jedoch in den darauffolgenden Jahren des wirtschaftlichen Rückgangs und der Wiederherstellung gebremst. Im Zuge der Kulturrevolution wurde im Jahre 1966 eine halbjährige Immatrikulationssperre verhängt. Darüber hinaus sind die höheren Schulen und Hochschulen nach den Sommerferien längere Zeit nicht wieder geöffnet worden. Gleichzeitig wurde eine Reform des Bildungswesens beschlossen, die vor allem auf eine Änderung von Zulassungsbestimmungen an den Hochschulen zugunsten der Bewerber proletarischer Herkunft abzielt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1959	1962	1963	
Hochschulabsolventen ¹⁾ insgesamt	1000/% d. Gesamtzahl	56	70	178	200	100
davon entfallen auf Fachgruppen:						
Technische Wissen- schaften	1000/% d. Gesamtzahl	17	23	59	77	38
Agrarwissenschaften	1000/% d. Gesamtzahl	3	6	20	17	8
Wirtschaftswissen- schaften	1000/% d. Gesamtzahl	4	3	6	3	2
Medizin	1000/% d. Gesamtzahl	6	9	17	25	12
Naturwissenschaften	1000/% d. Gesamtzahl	4	4	11	10	5
Pädagogik	1000/% d. Gesamtzahl	16	21	56	46	23
Kulturwissenschaften	1000/% d. Gesamtzahl	4				
Sonstige Fachgruppen	1000/% d. Gesamtzahl	2	4	9	22	11
		1955	1957	1958	1961	1964
Lehrkräfte insgesamt ²⁾	1 000	1 823	2 320	2 780	3 185	3 335
davon in:						
Hochschulen	1 000	42	70	.	135	145
Mittel- und höheren Schulen	1 000	187	240	.	550	590
Volksschulen	1 000	1 594	2 010	.	2 500	2 600
		1952	1955	1958		
Erwerbstätigkeit (ohne Land- wirtschaft) 3)						
Beschäftigte insgesamt	JE 1000/% d. Gesamtheit	36 752	100,0	38 864	56 867	100,0
davon im Bereich der Materiellen Produk- tion	JE 1000/% d. Gesamtheit	30 200	82,2	31 258	47 918	84,3
davon:						
Handwerk und Träger- tätigkeit 4)	JE 1000/% d. Gesamtheit	7 364	20,0	8 202	1 465	2,6
Salzgewinnung	JE 1000/% d. Gesamtheit	500	1,4	500	700	1,2
Fischerei	JE 1000/% d. Gesamtheit	1 336	3,6	1 540	2 000	3,5
Industrie 4)	JE 1000/% d. Gesamtheit	5 263	14,3	6 121	23 734	41,7
Be- und Entwässe- rung	JE 1000/% d. Gesamtheit	134	0,4	261 ^{a)}	1 360	2,4
Bauwirtschaft	JE 1000/% d. Gesamtheit	1 048	2,9	1 935 ^{a)}	5 336	9,4
Verkehr und Nach- richtenwesen	JE 1000/% d. Gesamtheit	4 655	12,7	4 876	5 823	10,2
Handel und Gast- stättengewerbe	JE 1000/% d. Gesamtheit	9 900	26,9	7 823	7 500	13,2
Nichtmateriellen Pro- duktion	JE 1000/% d. Gesamtheit	6 552	17,8	7 606	8 949	15,7
davon:						
Banken und Versiche- rung	JE 1000/% d. Gesamtheit	351	1,0	704	400	0,7
Dienstleistungs- gewerbe	JE 1000/% d. Gesamtheit	443	1,2	470	489	0,9
Traditionelle Heil- kunde 5)	JE 1000/% d. Gesamtheit	746	2,0	807	1 607	2,8
Öffentlicher Dienst	JE 1000/% d. Gesamtheit	3 918	10,6	4 406	5 022	8,8
Bildung	JE 1000/% d. Gesamtheit	2 005	5,5	2 168	3 127	5,5
Gesundheitswesen	JE 1000/% d. Gesamtheit	295	0,8	540	553	1,0
Kultur	JE 1000/% d. Gesamtheit	92	0,3	116 ^{a)}	131	0,2
Verwaltung	JE 1000/% d. Gesamtheit	1 523	4,1	1 576 ^{a)}	1 183	2,1
Wetterdienst	JE 1000/% d. Gesamtheit	3	0	6	28	0
Stadtwerke	JE 1000/% d. Gesamtheit	41	0,1	123 ^{a)}	150	0,3
Gewerkschaften und sonstige Organi- sationen	JE 1000/% d. Gesamtheit	1 053	2,9	1 096	1 281	2,3

1) Die Zahlen der Absolventen für einzelne Fachgruppen sind teilweise Schätzungen. Die Gesamtzahl der Absolventen werden für das Jahr 1964 mit 200 000 und für 1965 mit 170 000 angegeben. - 2) Der schnelle Zuwachs geht teilweise auf Kosten der fachlichen Qualifikation der Lehrkräfte. Es wurde z. B. gemeldet, daß 47 % von den Lehrkräften in 7 Hochschulen in Peking erst nach 1950 ihre akademische Ausbildung erhalten haben und daß - nach einer Meldung des Jahres 1963 - das Durchschnittsalter der Hochschullehrer im Pekinger Bezirk unter 30 liege. - 3) Etwa 80 % der chinesischen Bevölkerung ist immer noch der Landwirtschaft zuzurechnen. Infolge der saisonbedingten Schwankungen und der unterschiedlichen Intensitäten der Beschäftigung bei einzelnen Altersgruppen und Geschlechtern läßt sich die Erwerbstätigkeit in diesem Sektor schwer zahlenmäßig darstellen. Statistische Angaben liegen weder von chinesischen amtlichen noch von westlichen Forschungsstellen vor. - 4) Der sprunghafte Anstieg der Anteile der industriellen Beschäftigung ist zum Teil auf den Zusammenschluß der Handwerker in genossenschaftliche Betriebe, die dann der Industrie zugerechnet wurden, zurückzuführen. Dies hat zur Folge, daß der Anteil des Handwerks rapide zurückging. - 5) Einschl. der Heilpraktiker der traditionellen "chinesischen Medizin" und des Hilfspersonals.

a) Ende des dritten Quartals.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1955	1956	1958	1963
Land- ¹⁾ und Forstwirtschaft, Fischerei						
Kollektivierung der Land- wirtschaft 2)						
Ländliche Haushalte insgesamt	Mill.	105,7	119,1	122,4	124,4	.
davon angeschlossen an Gruppen für Nach- barschaftshilfe	% d. ges. Haushalte	10,7	50,7	.	-	-
Landwirtschaftliche Produktionsgenossen- schaften						
niederer Ordnung	% d. ges. Haushalte	-	14,2	8,5	.	-
höherer Ordnung	% d. ges. Haushalte	-	0	87,8	.	-
Volkskommunen	% d. ges. Haushalte	-	-	-	99,1	.
Anzahl der länd- lichen Volkskommunen	1 000	-	-	-	26,6	74,0
Haushalte je Volks- kommune	1 000	-	-	-	4,6	.
		1958	1960	1963	1964	1965
Bestand an Traktoren (15 PS)	1 000	45	79	110	123	.
Verbrauch an Kunst- düngern 3)	1 000 t	2 700	3 320	4 600	4 530	7 000
davon:						
Eigenproduktion	1 000 t	1 244	2 460	2 900	3 500	4 500
Einfuhr	1 000 t	1 456	860	1 700	1 030	2 500

1) Infolge der Naturausrüstung Chinas ist nur etwa ein Fünftel des Landes für den Ackerbau geeignet, wo- von nur etwa die Hälfte gegenwärtig angebaut wird. Die günstigsten Gebiete sind die je etwa 300 000 qkm große Nordostchinesische Tiefebene, die Nordchinesische Ebene am Unterlauf des Huangho und die Jangtsekiang- Ebene zwischen Itschang und Schanghai sowie die kleinere Ebene am Delta des Perflusses in Süd-China. Nieder- schläge, Klimazonen und Oberflächenformen bestimmen die verschiedenen Anbauzonen: Nordostchinesische Ebene (Sojabohnen, Kauliang, eine kleinsamige Hirseart, Sommerweizen); Lössbergland (Hirse, Winterweizen); Nord- chinesische Ebene (Winterweizen, Kauliang, Sojabohnen, Baumwolle, Erdnüsse); Szetschuan und Jangtsekiang-Tal (Winterweizen, Reis, Tee); Südwestchinesisches Hochland (Reis, Mais, Tee); Südost-China (Reis, Tee, Süßkar- toffeln); Südchinesische Küstenprovinzen (Reis, Süßkartoffeln, zwei bis drei Ernten jährlich). In den west- lich dieser Zonen gelegenen Gebiete wird Viehzucht und nur stellenweise Ackerbau, in Sinkiang auch Baum- wollanbau (auf der Grundlage künstlicher Bewässerung) getrieben, die durch chinesische Siedler ausgebaut wurden. Die Landwirtschaft arbeitet noch überwiegend mit traditionellen Methoden; nur eine relativ kleine Anzahl von Traktoren und Geräten sowie ungenügende Düngermengen stehen ihr zur Verfügung. Die Empfehlungen eines Zwölfjahresentwicklungsplanes (1956 bis 1967), der eine Verdoppelung der Hektarerträge vorsah (die 1957 bei Nahrungsfrüchten bei durchschnittlich 15,3 dz lagen), bauten vor allem auf die Eigeninitiative der Bauern. Doch diese waren durch die Kommunebildung überbeansprucht. Nach dem durch Mißernten in den Jahren 1959, 1960, 1961 verursachten Zusammenbruch des "Großen Sprungs" setzte sich die Erkenntnis durch, daß der Staat aktiver zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion beitragen muß. Heute verläßt sich China nicht mehr so sehr auf Neulanderschließung (besonders in Sinkiang, der Inneren Mongolei und Nordostchina durch Staatsfarmen und Militäreinheiten) wie zur Zeit des ersten Fünfjahresplanes, sondern bemüht sich um den Aus- bau des Bewässerungssystems, um steigende Kunstdüngerproduktion und ein besseres Angebot an Landmaschinen. - 2) Unmittelbar nach der Machtergreifung führte die kommunistische Regierung Chinas die Bodenreform aus, in der der Boden der Grundbesitzer und Großbauern unter den Landarbeitern und Kleinbauern verteilt wurde, leitete dann unverzüglich Maßnahmen zur Kollektivierung der Landwirtschaft ein. Zuerst wurde die Bildung von "Gruppen für Nachbarschaftshilfe", dann die der landwirtschaftlichen Genossenschaften "niederer Ordnung" gefördert. Im Jahre 1956 wurde schließlich der überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Haushalte in Genossenschaften "höherer Ordnung" zusammengeschlossen. Der Unterschied zwischen den beiden Typen besteht hauptsächlich darin, daß die Mitglieder in der niederen Form der Genossenschaft ein Anrecht auf den der Kollektivwirtschaft zu- gefügten Boden besaß und ein Entgelt für diesen bezog, während in der höheren Form der Kollektivwirtschaft die Mitglieder nur noch nach ihrer Arbeitsleistung entlohnt wurden. Im Jahre 1958 wurden dann jeweils aus mehreren benachbarten landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Volkskommunen gebildet, die gleich- zeitig Produktionseinheiten und Lokalorgane der Staatsverwaltung werden sollten. (Vgl. hierzu Abschnitt "Staats- und Verwaltungsaufbau"). Die Mißernten und allgemeinen wirtschaftlichen Rückschläge in den Jahren 1960 bis 1962 gab der Staatsführung den Anlaß, die landwirtschaftliche Planungs- und Verwaltungsstruktur wie- der zu dezentralisieren. Die Aufspaltung der größeren Kommunen vergrößerte ihre Anzahl von ursprünglich 27 000 auf 74 000 im Jahre 1964. Operative Entscheidungsbefugnisse wurden gleichzeitig auf die unterste Organi- sationsebene, nämlich die Arbeitsgruppen (mit etwa 40 Haushalten), delegiert. Die Leitung der Brigade (be- stehend aus 5 bis 8 Gruppen) und der Kommune konzentrieren sich nunmehr nur auf die Aufgaben, die nicht von den einzelnen Arbeitsgruppen gelöst werden können, z. B. Unterhaltung von Schulen und Krankenhäusern, Durch- führung von Be- und Entwässerungsprojekten und (bei der Kommuneleitung) Vertretung der Kollektivwirtschaft dem Staat gegenüber sowie Durchführung von Verwaltungsarbeiten (Bevölkerungsregistrierung, Aufstellung der Pläne, Kontrolle der Pflandurchführung usw.). - 3) Der niedrige Hektarertrag in China ist zum Teil auf den sehr geringen Kunstdüngerverbrauch zurückzuführen. Gegenwärtig beträgt der Kunstdüngerverbrauch je Hektar Anbaufläche nur etwa 55 kg (in der BRD = ca. 1 t). Der Ausbau der Kunstdüngerproduktion bildet daher seit einigen Jahren einen Schwerpunkt der Investitionspolitik Chinas. Die hier angeführten Produktionszahlen sind teilweise Schätzungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954				
		Gesamtfläche				
		1 000 ha				%
Bodennutzung ¹⁾						
Gesamtfläche		976 101				100,0
davon:						
Landwirtschaftliche Nutzfläche		287 350				29,4
davon:						
Ackerland		109 354				11,2
Wiesen und Weiden		177 996				18,2
Waldfläche		80 520				8,3
Sonstige		608 231				62,3
			1955	1957	1964 ²⁾	1965 ²⁾
Anbaufläche insgesamt ²⁾	1 000 ha	151 082	157 244	.	.	.
Koeffizient des mehrfachen Anbaus	% der Anbaufläche an d. ges. Ackerfl.	137	141	.	.	.
davon entfällt auf:						
Reis	1 000 ha	29 173	32 241	29 500	29 800	30 000
Weizen	1 000 ha	26 739	27 541	25 500	25 000	24 500
Sonstiges Getreide	1 000 ha	52 431	50 607	52 500	54 500	55 000
Süßkartoffeln u.ä. 3)	1 000 ha	10 054	10 495	12 000	12 800	12 000
Zuckerrohr	1 000 ha	204	.	.	.	.
Zuckerrüben	1 000 ha	115	.	.	.	.
Erdnüsse	1 000 ha	2 268	2 355	.	.	.
Sojabohnen	1 000 ha	11 442	12 500	.	.	.
Rapssaat	1 000 ha	2 338	.	.	.	.
Jute und Hanf	1 000 ha	116	.	.	.	.
Baumwolle	1 000 ha	5 773	5 775	4 680	5 000	4 850
Tee	1 000 ha	.	.	.	.	.
Tabak	1 000 ha	252	.	.	.	.
			1957	1962	1963	1964
Ernteerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse						
Getreide insgesamt ⁴⁾	Mill. t	185,0	174,0	183,0	200,0	200,0
(amtliche Schätzung)						
Getreide insgesamt ⁵⁾	Mill. t	185,0	178,3	179,1	182,7	179,9
(nicht-chin. Schätzung)						
davon:						
Reis ⁵⁾	Mill. t	86,8	80,6	78,4	82,0	84,9
Weizen ⁵⁾	Mill. t	23,7	20,0	21,8	23,0	21,5
Sonstiges Getreide ⁵⁾	Mill. t	52,7	54,1	54,6	55,1	52,4
Süßkartoffeln u.ä. ⁵⁾	Mill. t	21,9	23,6	24,3	22,5	20,1
Zuckerrohr ⁶⁾	Mill. t	10,4	.	10,4	.	.
Zuckerrüben ⁶⁾	Mill. t	1,5	.	1,5	.	.
Erdnüsse ⁷⁾	Mill. t	2,6	1,6	1,9	2,3	2,3
Sojabohnen ⁷⁾	Mill. t	10,3	10,2	10,4	11,8	11,2
Rapssaat ⁶⁾	Mill. t	0,9	.	0,8	.	.
Baumwolle ⁶⁾	Mill. t	1,6	1,6	2,0	.	.
Tee ⁶⁾	Mill. t	0,1	.	.	.	.
Tabak ⁶⁾	Mill. t	0,3	.	0,3	.	.

1) Dies sind die einzigen bisher bekannt gewordenen Strukturzahlen über die Bodennutzung Chinas. In den späteren Veröffentlichungen wurde die Gesamtfläche stets mit 956,1 Mill. ha angegeben. Der potentiell für den Ackerbau geeignete Boden wurde von der amtlichen Seite auf ca. 20 % der Gesamtfläche geschätzt. Die Urbarmachung hat jedoch bisher keinen beachtlichen Fortschritt gemacht. Die "sonstige" Fläche in der Tabelle schließt bebautes Gelände, Ödland, Flüsse und Seen u. ä. ein. - 2) Ein Teil des Ackerlandes, insbesondere in Süd-China wird zwei bis drei mal im Jahr angebaut. Die Förderung des mehrfachen Anbaus durch die chinesische Regierung kommt dadurch zum Ausdruck, daß der Koeffizient, der das Verhältnis der gesamten jährlich angebauten Fläche zum vorhandenen Ackerland zeigt, bis 1958 von Jahr zu Jahr gestiegen ist. Seit 1959 sind keine Statistiken über den Anbau offiziell bekannt geworden. Die Flächen des Getreide- und Baumwollenanbaus für 1964, 1965 und 1966 sind Schätzungen der westlichen Forscher. - 3) In Getreidewert, d.h. 1/4 des Bruttogewichtes. - 4) Zusammenstellung von Angaben chinesischer Politiker gegenüber ausländischen Besuchern. Alle Angaben für 1957 entstammen amtlichen Statistiken, die auch von Beobachtern als annähernd zuverlässig angesehen werden. Für das Jahr 1966 meldeten chinesische Stellen eine "größte Ernte" seit der Machtergreifung. Manche Beobachter interpretierten diese Meldung dahin, daß - wenn sie der Wahrheit entspräche - die gesamte Getreideernte über 200 Mill. t liege. Die Witterungsverhältnisse des Jahres 1967 scheinen wiederum günstig für die Landwirtschaft gewesen zu sein, sodaß eine relativ gute Getreideernte erwartet werden kann, vorausgesetzt, daß die negativen Auswirkungen der Kulturrevolution auf die landwirtschaftliche Produktion, die noch nicht abzuschätzen sind, nicht ernst sind. - 5) Schätzung des US-Landwirtschaftsattachés in Hongkong. - 6) Schätzung des China Research Institute, Tokio. - 7) Schätzung der UN.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1959	1961	1962	1963
Viehbestand ¹⁾						
Großvieh (Zugtiere)	Mill. St	88,1	85,4	50,9	51,6	54,2
davon:						
Pferde	Mill. St	7,4	7,6	.	.	.
Esel	Mill. St	11,8	.	.	.	.
Maulesel	Mill. St	1,7	.	.	.	.
Rinder	Mill. St	54,4	44,5	.	.	.
Wasserbüffel	Mill. St	12,4	.	.	.	.
Kamele	Mill. St	0,4	.	.	.	.
Schweine	Mill. St	84,4	180,0	59,8	68,6	86,1
Schafe	Mill. St	53,5	60,8	92,7	97,6	106,5
Ziegen	Mill. St	38,6	51,7			
		1957	1961	1963	1964	1965
Forstwirtschaft ²⁾						
Neuanpflanzungen insgesamt	Mill. ha	4,4	.	.	.	.
darunter:						
Schutzwälder ³⁾	Mill. ha	1,0	.	.	.	.
Nutzholzwälder	Mill. ha	1,7	.	.	.	.
Waldfläche	% d. Gesamtfläche	.	11,1	.	.	.
Holzeinschlag ⁴⁾	Mill. cbm	.	134,0	132,0	134,0	135,0
davon:						
Nadelholz	Mill. cbm	.	.	59,8	61,1	61,6
Laubholz	Mill. cbm	.	.	72,2	72,9	73,4
davon:						
Nutzholz	Mill. cbm	.	.	32,0	34,0	35,0
Brennholz	Mill. cbm	.	.	100,0	100,0	100,0
		1955	1959		1960	
Fischerei ⁵⁾						
Fischfänge insgesamt	Mill.t/% d.ges.Fänge	2,5	5,0	100,0	5,8	100,0
davon:						
Salzwasserfischerei	Mill.t/% d.ges.Fänge	.	2,7	54,4	2,8	48,0
Süßwasserfischerei	Mill.t/% d.ges.Fänge	.	2,3	45,6	3,0	52,0
davon:						
Fänge	Mill.t/% d.ges.Fänge	.	3,2	64,0	.	.
Fischzucht	Mill.t/% d.ges.Fänge	.	1,8	36,0	.	.
		1952	1958	1963	1964	1965
Industrie und Handwerk ⁶⁾						
Entwicklung der Industrie und des Handwerks						
Nach chinesischen Quellen ⁷⁾						
Industrie	1956 = 100	46,1	.	198,7	.	.
Handwerk	1956 = 100	62,5	.	110,7	.	.
Zusammen	1956 = 100	48,8	185,2	184,0	211,6	234,9 ^{a)}

1) Zahlen für 1961, 1962 und 1963 sind Schätzungen der westlichen Forschungsstelle in Hongkong. Die Kommunenbildung auf dem Lande (1958) hat sich negativ auf die Viehhaltung, insbes. auf den Rindviehbestand ausgewirkt, während die Hungersnöte in den Jahren 1960 bis 1961 ferner zum Rückgang des Rindvieh- und Schweinebestandes führten. Die Viehhaltung auf den Dauerweiden in den Außenregionen (Schafe und Ziegen, Kamele sowie Rinder) wurde im Gegensatz zu der des Ackerbaugebietes weniger von den Ereignissen der Jahre 1958 bis 1961 betroffen. - 2) Die Forstwirtschaft hat ihren Schwerpunkt in Nordost-China (Großer und Kleiner Schingan). Große Waldbestände gibt es in West- und Südwest-China. In den chinesischen Stammprovinzen ist durch jahrhundertelangen Raubbau großer Schaden entstanden, der durch Aufforstung behoben werden soll. - 3) Als Schutz gegen Wind, Sandbewegung und Bodenerosion. - 4) Schätzung der FAO. Von dem gesamten Einschlag (135 Mill. cbm für das Jahr 1965) wird die Nutzholzgewinnung auf 35 Mill. cbm und die des Brennholzes auf 100 Mill. cbm geschätzt. - 5) Mit einem Fangergebnis von über 5 Mill. t gehört China zu den führenden Fischfangnationen der Welt. Der Fischfang pro Kopf der Bevölkerung ist allerdings nicht groß. Außerdem entfällt etwa die Hälfte der Fänge auf die Binnenfischerei, die noch im Jahre 1949 weniger als ein Drittel der gesamten Fangmenge erbrachte. Der Rückgang des Anteils der Seefischerei ist auf ihren niedrigeren Mechanisierungsgrad zurückzuführen, der eine Entwicklung der Hochseefischerei verhindert. Die Fischzucht trägt etwa ein Drittel zum Fangergebnis bei, wovon über die Hälfte auf Salzwasser-, der Rest auf die Süßwasserzucht entfällt. - 6) Ebenso wie für die meisten Wirtschaftsbereiche ist seit dem Fehlschlag des Großen Sprunges kaum Zahlenmaterial von amtlichen chinesischen Stellen veröffentlicht worden. Die hier angegebenen Daten für die Jahre nach 1959 sind Schätzungen und durch Auswertung spärlicher amtlicher Angaben gewonnene Zahlen, die schwer abschätzbaren Fehlern unterliegen. In großen Zügen läßt sich die industrielle Entwicklung Chinas nach dem mißlungenen Großen Sprung wie folgt charakterisieren: Die Industrieproduktion verringerte sich 1961 abrupt gegenüber dem Vorjahr und setzte ihren Rückgang auch im Jahre 1962 fort. Mit der Annahme einer Reihe von pragmatischen Regierungsmaßnahmen in diesem Jahr setzte allmählich eine Erholung ein. Von 1963 bis 1965 dürfte sie mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 10 % gewachsen sein. Westlichen Schätzungen nach lag das gesamte Produktionsvolumen der Industrie und des Handwerks 1965 etwas höher als im Jahre 1958 aber niedriger als 1960. Die Qualität der Produkte wurde in diesen Jahren der "Konsolidierung" verbessert und die Warenauswahl vergrößert. - 7) 1963 bis 1965 sind Schätzungen aufgrund des amtlichen Index für frühere Jahre und grober Angaben über die Entwicklung der Industrie in diesem Zeitraum.

a) Planziel.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1952	1958	1963	1964	1965
Nach nichtchinesischer Schätzung 1)						
Industrie	1956 = 100	53,1	149,8	.	.	.
Handwerk	1956 = 100	72,3	110,8	.	.	.
Zusammen	1956 = 100	56,1	143,8	120,7	134,9	147,6
		1949	1952	1957	1959	1965
Bruttoproduktionswert der Industrie und des Handwerks						
Industrie	Mill. Yuan	10 780	27 020	65 020	.	.
Handwerk	Mill. Yuan	3 240	7 310	13 370	.	.
Zusammen	Mill. Yuan	14 020	34 330	78 390	163 000	165 000 ^{a)}
Bruttoproduktionswert der Industrie 2) nach Industriegruppen insgesamt						
Kohlenbergbau und Erdölindustrie	% des Gesamtwerts	100,0	100,0	100,0	.	.
Baustoffindustrie	% des Gesamtwerts	3,8	3,8	4,1	.	.
Eisenschaffende Industrie	% des Gesamtwerts	1,1	2,3	2,5	.	.
Chemische Industrie	% des Gesamtwerts	1,8	5,1	8,0	.	.
Investitionsgüterindustrien	% des Gesamtwerts	1,5	3,2	6,6	.	.
dar. Maschinenbau	% des Gesamtwerts	6,8	10,6	16,2	.	.
Holzbe- und -verarbeitende Industrie	% des Gesamtwerts	2,7	5,2	9,5	.	.
Papiererzeugende und -verarbeitende Industrie	% des Gesamtwerts	6,9	4,5	3,0	.	.
Textil- und Bekleidungsindustrie	% des Gesamtwerts	1,3	2,4	2,6	.	.
Nahrungsmittelindustrie	% des Gesamtwerts	36,9	29,7	19,1	.	.
Herstellung von Büroartikeln, Schulbedarf, Verlagsgewerbe u. ä.	% des Gesamtwerts	23,6	22,6	20,4	.	.
Elektrizitätswerke	% des Gesamtwerts	3,0	2,1	2,1	.	.
Sonstige Industriegruppen	% des Gesamtwerts	2,4	1,6	1,7	.	.
		1961	1962	1963	1964	1965
Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse 3)						
Aluminium						
Bauxit	1 000 t	400	400	400	400	400
Tonerde	1 000 t	200	200	200	200	200
Aluminium (Metall)	1 000 t	100	100	100	100	100
Antimonerz	1 000 t	15	15	15	15	15
Kupfer						
Erz	1 000 t	80	90	90	90	90
Metall	1 000 t	100	100	100	100	100
Gold	t	2	2	2	2	2
Eisen und Stahl						
Eisenerz	Mill. t	35	30	35	37	39
Roheisen	Mill. t	15	15	17	18	19
Rohstahl	Mill. t	10	10	12	14	15
Walzstahl	Mill. t	8	9	10	11	12
Blei						
Erz	1 000 t	90	90	100	100	100
Metall	1 000 t	85	85	90	100	100
Magnesium	1 000 t	1	1	1	1	1
Manganerz	1 000 t	800	800	1 000	1 000	1 000
Molybdänerz	t	2	2	2	2	2
Silber	t	25	25	25	25	25
Zinn	1 000 t	30	28	28	25	25
Wolfram	1 000 t	14	14	14	12	10
Zink						
Erz	1 000 t	100	100	100	100	100
Metall	1 000 t	90	90	90	90	90
Asbest	1 000 t	90	90	100	120	130
Zement	Mill. t	8	8	10	10	11
Graphit	1 000 t	40	40	40	40	40
Magnesit	1 000 t	700	800	900	1 000	1 000
Rohsalz	Mill. t	11	10	11	10	13
Sulfur	1 000 t	250	250	250	250	250

1) Amerikanische Schätzung. - 2) Ohne Handwerk und Baugewerbe. - 3) Nach der Schätzung des US-Bureau of Mines.

a) Zugrunde gelegt ist der amtliche Index 234,9. Vgl. Tabelle oben.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Kohle	Mill. t	250	250	270	290	300
Koks	Mill. t	15	15	15	15	16
Erdöl						
Rohöl	Mill. t	6	7	8	9	10
Raffinerieprodukte	Mill. t	6	7	7	8	9
		1957	1959	1963	1964	1965
Produktion ausgewählter Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes 1)						
Schwefelsäure	1 000 t	632	1 060	.	.	.
Kunstdünger 2)	1 000 t	803	2 000	3 000 ^{a)}	3 600 ^{a)}	4 600 ^{a)}
Nutzholz	Mill. cbm	28	41	32 ^{a)}	34 ^{a)}	35 ^{a)}
Papier und Pappe	1 000 t	1 221	2 130	2 850 ^{a)}	.	.
Metallverarbeitungs- maschinen	1 000 St	28	70	.	.	.
Kraftmaschinen (ohne Elektromotoren)	Leistungsfähigkeit in 1 000 kW	690	.	.	.	.
dar. Verbrennungs- motoren	Leistungsfähigkeit in 1 000 kW	609	.	.	.	.
Elektromotoren	Leistungsfähigkeit in 1 000 kW	1 455	.	.	.	.
Kraftwerksanlagen	Leistungsfähigkeit in 1 000 kW	198	2 150	.	.	.
Lokomotiven	St	167	400	.	.	.
Güterwaggons	St	7 300	27 000	.	.	.
Traktoren 3)	15-PS Einheiten	-	5 650	18 000	.	20 000 ^{b)}
Kraftwagen	St	7 500	19 360	.	20 000 ^{b)}	30 000 ^{b)}
Baumwollgarn	1 000 t	844	1 497	907	.	.
Baumwollgewebe	Mill. m	5 050	7 500	6 000	.	4 800 ^{c)}
Zucker	1 000 t	864	1 130	1 300 ^{c)}	1 840 ^{c)}	2 230 ^{c)}
Energiewirtschaft						
Engpaßleistung der Elektrizitätswerke 2) J _L	Mill. kW	4,5	9,5	12,7 ^{d)}	12,9 ^{d)}	13,5 ^{d)}
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	19 340	41 500	33 000 ^{d)}	36 000 ^{d)}	40 000 ^{d)}
davon aus:						
Wasserkraftwerken 2)	% d. Gesamterzeug.	24	19	18	19	20
Wärmekraftwerken 2)	% d. Gesamterzeug.	76	81	82	81	80
		1952	1955	1957	1958	1959
Binnenhandel						
Umsatz des Einzelhandels nach Eigentumsformen der Betriebe						
Umsatz insgesamt 4)	Mill. Yuan	27 680	39 220	47 420	54 800	63 800
darunter Umsatz der Einzelhandelsbetriebe	Mill. Yuan	21 130	32 310	39 910	.	.
davon:						
Staatliche und genos- senschaftliche Be- triebe 5)	% des Umsatzes der Einzelhandelsbetr.	42,6	67,6	65,7	.	.
Halbstaatliche Be- triebe 6)	% des Umsatzes der Einzelhandelsbetr.	0,2	14,6	31,6	.	.
Private Betriebe	% des Umsatzes der Einzelhandelsbetr.	57,2	17,8	2,7	.	.

1) Die Zahlen sind, wenn nicht anders vermerkt, amtliche Angaben. - 2) Vgl. (d) unten. - 3) Überwiegend (zu ca. 90 %) Lkw. - 4) Einschl. von unmittelbaren Verkäufen der Erzeuger, vor allem der Bauern und Handwerker, an Verbraucher. - 5) Staatliche Betriebe, Verkaufs- und Konsumgenossenschaften. - 6) Privatbetriebe mit staatlicher Beteiligung und zu Genossenschaften zusammengeschlossene Kleinhändler und Hausierer.

a) Schätzung der FAO. - b) Schätzung des Far Eastern Economic Review. - c) Schätzung des International Sugar Council. - d) Schätzung, vgl. U.S.Congress, "An Economic Profile of Mainland China", 1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1959	1963	1964	1965
Außenhandel¹⁾						
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen²⁾						
Kommunistische Länder³⁾						
Einfuhr Chinas	Mill. US-\$	868	1 363	429	394	445
Ausfuhr Chinas	Mill. US-\$	1 077	1 615	820	709	572
Außenhandelsumsatz	Mill. US-\$	1 945	2 978	1 249	1 103	1 016
Übrige Länder						
Einfuhr Chinas	Mill. US-\$	528	670	710	921	1 217
Ausfuhr Chinas	Mill. US-\$	599	664	753	1 115	1 342
Außenhandelsumsatz	Mill. US-\$	1 126	1 334	1 462	2 036	2 559
Welt						
Einfuhr Chinas	Mill. US-\$	1 396	2 033	1 138	1 315	1 662
Ausfuhr Chinas	Mill. US-\$	1 675	2 280	1 573	1 824	1 914
Außenhandelsumsatz	Mill. US-\$	3 071	4 313	2 711	3 139	3 575
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. US-\$	+ 279	+ 247	+ 435	+ 509	+ 252
Anteil der Ländergruppen am Gesamthandel						
Kommunistische Länder						
Einfuhr	% d. Gesamteinfuhr	62	67	38	30	27
Ausfuhr	% d. Gesamtausfuhr	64	71	52	39	30
Außenhandelsumsatz	% d. Gesamtumsatz	63	69	46	35	28
Übrige Länder						
Einfuhr	% d. Gesamteinfuhr	38	33	62	70	73
Ausfuhr	% d. Gesamtausfuhr	36	29	48	61	70
Außenhandelsumsatz	% d. Gesamtumsatz	37	31	54	65	72
		1959	1963	1964	1965	1966
Einfuhr (fob) aus wichtigen¹⁾ Herstellungsländern						
Kommunistische Länder						
Albanien	Mill. US-\$	1	23	24	25	.
Bulgarien	Mill. US-\$	6	1	1	1	.
Polen	Mill. US-\$	43	11	15	19	.
Rumänien	Mill. US-\$	29	14	16	27	.
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	Mill. US-\$	106	10	16	26	36
Sowjetunion	Mill. US-\$	954	182	135	192	225
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	100	24	9	19	.
Ungarn	Mill. US-\$	40	12	4	15	.
Mongolische VR, Nord-Korea, Nord-Vietnam	Mill. US-\$	83	96	115	121	.
Kuba	Mill. US-\$	0	73	81	97	105

1) Seit 1956 besitzt der Staat das Außenhandelsmonopol, das er für die Ziele der Entwicklungspolitik, aber auch der Außenpolitik handhabt. Während vor 1949 Haupthandelspartner Chinas die nichtkommunistischen Staaten waren, wickelte die Volksrepublik China in den 50er Jahren die Hälfte ihres Außenhandels mit der Sowjetunion, 20 % mit den übrigen Ostblockländern und den Rest mit der übrigen Welt ab. Teilweise wurde China durch das im Korea-Krieg von den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten verhängte Embargo in diese Richtung gedrängt. Durch die Verschlechterung der chinesisch-sowjetischen Beziehungen trat seit 1960 eine Umorientierung des Außenhandels ein. Zwar blieb die Sowjetunion bis 1965 eine der wichtigsten Handelspartner, doch bemühte sich China, die bisherige Abhängigkeit von der Sowjetunion auf dem Gebiete der Produktionsmittel zu lösen. Auch mußte es wegen der heimischen Mißernten große Mengen von Getreide im westlichen Auslande (Kanada, Australien) kaufen. Der Handel der Volksrepublik China mit der westlichen Welt ist seitdem auf zwei Drittel des drei Viertel des Gesamtvolumens angestiegen, wovon ein beachtlicher Teil auf Nahrungsmittelkäufe Chinas entfällt. Unter den Handelspartnern der Volksrepublik China ist im Jahre 1965 Japan (wichtiger Lieferant von Produktionsmitteln) vor die Sowjetunion und Hongkong gerückt. Hongkong und auch Malaysia und Singapur sind wegen des Bedarfs ihrer chinesischen Bevölkerung an Waren aus China wichtig als Devisenbringer. - 2) Die in dieser Tabelle angegebenen Zahlen stellen die Ein- und Ausfuhr Chinas in fob-Werten (d. h. ohne Transport- und Versicherungskosten) dar. Diese Darstellungsweise entspricht der Praxis der kommunistischen Länder, jedoch nicht der der Außenhandelsstatistik in der westlichen Welt, wonach die Ausfuhr in fob- und Einfuhr in cif-Werten angegeben werden. Da keine Außenhandelsstatistiken von Seiten Chinas vorliegen, mußten die Zahlen aus den Statistiken der Partnerländer gebildet werden, wobei die Ausfuhr Chinas (d. h. Einfuhr der Partnerländer) nach nichtkommunistischen Ländern vom gemeldeten cif- auf fob-Wert reduziert wurde. Die Transport- und Versicherungskosten werden beim Handel mit Hongkong mit Null, mit Westafrika, Westeuropa und Amerika mit 10 % und mit den übrigen Ländern mit 5 % des Einfuhrwertes angesetzt. Obwohl der Warenverkehr mit fast allen Handelspartnern bei der Aufstellung berücksichtigt werden konnte, entsprechen die Ergebnisse infolge der fehlenden Angaben einiger kleinerer Partnerländer nicht in allen Fällen der tatsächlichen Ein- und Ausfuhr Chinas. - 3) Einschl. Kuba aber ohne Jugoslawien. Die kubanische Angabe über die Einfuhr aus China enthält anscheinend die Transportkosten. Bei der Zusammenstellung wurde sie deshalb um diesen Teil (10 %) vermindert.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1959	1963	1964	1965	1966
Nichtkommunistische Länder						
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	129	15	25	79	129
Frankreich	Mill. US-\$	40	58	50	60	93
Italien	Mill. US-\$	36	19	18	56	63
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	34	10	7	17	.
Niederlande	Mill. US-\$	11	13	6	19	.
Dänemark	Mill. US-\$	4	1	1	2	.
Finnland	Mill. US-\$	17	6	7	8	.
Großbritannien	Mill. US-\$	68	37	50	72	94
Österreich	Mill. US-\$	14	1	1	2	.
Schweden	Mill. US-\$	14	5	14	14	25
Schweiz	Mill. US-\$	35	4	11	18	21
Argentinien	Mill. US-\$	0	3	92	84	70
Kanada	Mill. US-\$	2	97	126	97	171
Australien	Mill. US-\$	30	208	153	165	86
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	Mill. US-\$	34	16	17	45	.
Hongkong	Mill. US-\$	20	12	10	13	13
Japan	Mill. US-\$	4	62	153	245	315
Ausfuhr nach wichtigen¹⁾ Verbrauchsländern						
Kommunistische Länder (fob)						
Albanien	Mill. US-\$	2	42	62	65	.
Bulgarien	Mill. US-\$	11	2	1	1	.
Polen	Mill. US-\$	56	25	25	25	.
Rumänien	Mill. US-\$	30	14	18	22	.
Sowjetische Besatzungszone	Mill. US-\$	115	25	20	25	32
Sowjetunion	Mill. US-\$	1 100	412	314	226	220
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	96	31	21	13	.
Ungarn	Mill. US-\$	44	11	15	11	.
Mongolische VR, Nord-Korea, Nord-Vietnam	Mill. US-\$	161	167	175	184	.
Kuba	Mill. US-\$	0	91	109	129	120
Nichtkommunistische Länder (cif)						
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	62	41	52	73	93
Frankreich	Mill. US-\$	15	20	31	44	54
Italien	Mill. US-\$	13	18	24	38	57
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	8	8	14	14	.
Niederlande	Mill. US-\$	21	15	20	25	.
Dänemark	Mill. US-\$	16	6	11	11	.
Finnland	Mill. US-\$	4	3	7	6	.
Großbritannien	Mill. US-\$	52	49	69	83	95
Österreich	Mill. US-\$	3	3	3	5	.
Schweden	Mill. US-\$	5	7	12	15	14
Schweiz	Mill. US-\$	11	4	11	13	16
Argentinien	Mill. US-\$	0	0	0	0	1
Kanada	Mill. US-\$	5	5	9	13	19
Australien	Mill. US-\$	8	14	23	27	26
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	Mill. US-\$	22	19	19	27	.
Hongkong	Mill. US-\$	181	260	345	404	485
Japan	Mill. US-\$	19	75	158	225	306

1) Seit 1956 besitzt der Staat das Außenhandelsmonopol, das er für die Ziele der Entwicklungspolitik, aber auch der Außenpolitik handhabt. Während vor 1949 Haupthandelspartner Chinas die nichtkommunistischen Staaten waren, wickelte die Volksrepublik China in den 50er Jahren die Hälfte ihres Außenhandels mit der Sowjetunion, 20 % mit den übrigen Ostblockländern und den Rest mit der übrigen Welt ab. Teilweise wurde China durch das im Korea-Krieg von den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten verhängte Embargo in diese Richtung gedrängt. Durch die Verschlechterung der chinesisch-sowjetischen Beziehungen trat seit 1960 eine Umorientierung des Außenhandels ein. Zwar blieb die Sowjetunion bis 1965 eine der wichtigsten Handelspartner, doch bemühte sich China, die bisherige Abhängigkeit von der Sowjetunion auf dem Gebiete der Produktionsmittel zu lösen. Auch mußte es wegen der heimischen Missernten große Mengen von Getreide im westlichen Auslande (Kanada, Australien) kaufen. Der Handel der Volksrepublik China mit der westlichen Welt ist seitdem auf zwei Drittel bis drei Viertel des Gesamtvolumens angestiegen, wovon ein beachtlicher Teil auf Nahrungsmittelkäufe Chinas entfällt. Unter den Handelspartnern der Volksrepublik China ist im Jahre 1965 Japan (wichtiger Lieferant von Produktionsmitteln) vor der Sowjetunion und Hongkong gerückt. Hongkong und auch Malaysia und Singapur sind wegen des Bedarfs ihrer chinesischen Bevölkerung an Waren aus China wichtig als Devisenbringer.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1959	1962	1964	1965
Einfuhr Chinas nach Warengruppen						
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	% d. Gesamteinfuhr	.	0	50	56	40
darunter: Nahrungsmittel	% d. Gesamteinfuhr	.	0	40	41	30
Chemische Düngemittel	% d. Gesamteinfuhr	.	3	3	4	8
Industrielle Rohstoffe	% d. Gesamteinfuhr	.	36	27	22	28
Maschinen und Ausrüstungen	% d. Gesamteinfuhr	.	48	10	14	17
Sonstige	% d. Gesamteinfuhr	.	13	10	5	7
Ausfuhr Chinas nach Warengruppen						
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	% d. Gesamtausfuhr	.	50	28	37	40
darunter: Nahrungsmittel	% d. Gesamtausfuhr	.	37	16	21	27
Industrielle Rohstoffe	% d. Gesamtausfuhr	.	16	20	18	20
Industrielle Erzeugnisse	% d. Gesamtausfuhr	.	33	52	45	40
darunter: Textilien	% d. Gesamtausfuhr	.	28	35	25	22
		1957/58	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65
Ein- und Ausfuhr von Getreide 1)						
Einfuhr aus						
Kanada	Mill. t	-	2,5	1,7	1,3	1,8
Australien	Mill. t	-	2,1	2,0	2,7	2,2
Argentinien	Mill. t	-	0,2	0,3	1,2	0,7
Frankreich	Mill. t	-	0,5	0,9	0,3	0,1
sonstigen Ländern	Mill. t	-	0,7	0,5	0,4	0,5
Einfuhr insgesamt	Mill. t	-	6,0	5,4	5,9	5,3
Ausfuhr	Mill. t	0,7	1,1	0,8	0,9	0,8
Nettogetreideeinfuhr (+)	Mill. t	- 0,7	+ 4,9	+ 4,6	+ 5,0	+ 4,5
		1955	1963	1964	1965	1966
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik) 2)						
Einfuhr (Herstellungsland) aus der Volksrepublik China	1 000 US-\$	45 869	40 840	51 743	72 702	92 536
Ausfuhr (Verbrauchsland) nach der Volksrepublik China	1 000 US-\$	26 210	15 337	25 467	78 955	129 416
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	- 19 659	- 25 503	- 26 276	+ 6 253	+ 36 880
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Eigeln, getrocknet	1 000 US-\$	3 056	2 630	1 892	3 895	4 002
Wurzeln, Knollen usw., stärkehaltig	1 000 US-\$	-	910	-	996	3 054
Aprikosen-, Pfirsich- Pflaumensteine	1 000 US-\$	1 219	1 285	1 339	1 498	923
Natürlicher Honig	1 000 US-\$	80	217	1 042	1 051	1 463
Rohtabak	1 000 US-\$	34	257	275	885	1 668
Häute und Felle, roh	1 000 US-\$	1 188	188	170	8 464	9 793
Pelzfelle, roh	1 000 US-\$	337	5 085	6 692	1 333	1 569
Ölsaaten und Ölfrüchte	1 000 US-\$	12 652	3 456	6 311	6 348	5 619
dar. Sojabohnen	1 000 US-\$	10 046	2 825	4 525	4 426	2 239
Seide	1 000 US-\$	918	538	906	1 812	1 939
Wolle und Tierhaare (vorw. Ziegenhaare)	1 000 US-\$	1 984	2 917	3 546	3 539	2 389
Mineral. Rohstoffe (vorw. Feld- und Flußspat)	1 000 US-\$	-	351	423	1 104	1 506
Wolframerze	1 000 US-\$	-	204	486	2 441	6 122
Rohstoffe tier. Ursprungs	1 000 US-\$	9 278	10 860	14 274	20 848	20 715
darunter:						
Dachsborsten f. Besen usw.	1 000 US-\$	45	1 602	1 565	2 461	2 636
Därme, Blasen, Magen v. Tieren	1 000 US-\$	3 488	4 136	4 978	6 485	7 657
Vogelbälge u. Federn	1 000 US-\$	5 745	4 960	7 290	11 043	9 359

1) Einfuhr und Ausfuhr zwischen dem 1. Juli und dem 30. Juni des folgenden Jahres. - 2) 1955 ohne Saarland.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Rohstoffe pflanzl. Ursprungs (f. Riechstoffe)	1 000 US-\$	271	433	548	985	1 748
Ausgewählte Fette, pflanzl. Öle (Erdnußöl, Raps-, Rüb- und Senföl)	1 000 US-\$	2 378	-	-	631	6 762
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	1 000 US-\$	310	365	1 223	2 056	1 960
Chemische Erzeugnisse a.n.g.	1 000 US-\$	1 432	831	1 305	1 560	2 520
Zinn	1 000 US-\$	-	2 458	2 995	1 777	1 123
And. unedle NE-Metalle	1 000 US-\$	533	1 278	1 761	1 270	1 740
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	5 694	1 604	3 065	3 566	4 616
Synthet. organ. Farbstoffe usw.	1 000 US-\$	4 316	1 778	3 324	2 484	1 733
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	12 540	4 701	3 320	2 197	4 142
Chemische Erzeugnisse a.n.g.	1 000 US-\$	738	305	1 939	6 247	8 518
Stabstahl und Profile aus Stahl	1 000 US-\$	-	-	-	425	1 800
Breitflachstahl u. Bleche	1 000 US-\$	2	147	251	6 120	12 388
Röhre, Rohrformstücke usw.	1 000 US-\$	-	186	2 292	5 620	10 650
Silber, Platin usw.	1 000 US-\$	213	-	411	10 970	6 746
Kupfer	1 000 US-\$	1	-	999	13 192	19 194
Dampfkessel, Kraftmaschinen	1 000 US-\$	150	-	33	2 020	8 302
Metallbearbeitungsmaschinen	1 000 US-\$	4	523	2 639	4 401	10 515
Maschinen für Textilien, Leder, Nähmaschinen	1 000 US-\$	-	369	263	1 309	4 253
Maschinen f. bes. gen. Industrien	1 000 US-\$	293	-	142	679	1 976
Maschinen u. Apparate a.n.g.	1 000 US-\$	-	297	837	7 140	18 822
App. f. Telegr., Telefon, Fernsehen	1 000 US-\$	-	326	406	1 714	1 807
Elektr. Maschinen und Apparate a.n.g.	1 000 US-\$	315	281	584	1 746	2 152
Schienefahrzeuge	1 000 US-\$	-	-	-	54	1 098
Feinmech. u. opt. Erzeugnisse	1 000 US-\$	319	163	682	2 151	4 240
Schmuck-, Gold- und Silberwaren	1 000 US-\$	0	-	-	1 006	1 873
		1949	1957	1959	1962	1965
Verkehr und Nachrichtenwesen ¹⁾						
Länge der Verkehrswege						
Eisenbahnen ²⁾	1 000 km	22,0	29,9	32,0	35,0	36,0
Öffentliche Straßen ³⁾	1 000 km	80,8	254,6	480,0	.	.

1) Bis in das 20. Jahrhundert hinein wurde der Verkehr im Innern Chinas vorwiegend durch Tragtierkarawanen, Träger, Gespannfahrzeuge oder Lastboote abgewickelt. Die Binnenschifffahrt besaß vor allem in Mittel- und Süd-China Bedeutung. Der moderne Verkehr wurde erst seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelt und beschränkte sich auf wenige Nord-Süd-Verbindungen und küstennahe Verkehrswege. Eine weitere Verkehrserschließung war infolge innerer Wirren und des Krieges gegen Japan zunächst nur in Bruchstücken möglich. Die Verkehrsbauten der kommunistischen Regierung stehen vor allem im Dienste des Standortausgleiches und der Erschließung der Hilfsquellen im Landesinnern. Sie dienen ferner dazu, die von nationalen Minderheiten bewohnten Gebiete enger an das Stammland anzuschließen; sie haben Bedeutung für die Ausübung einer wirksamen politischen Kontrolle. Ferner spielen strategische Überlegungen bei der Verkehrsplanung eine Rolle. Innerhalb des ersten Fünfjahresplanes stand der Verkehrssektor mit einem Anteil von 16,4 % an den gesamten Investitionsausgaben nach der Industrie an zweiter Stelle, wobei das Schwergewicht auf dem Eisenbahnbau lag. 60 bis 80 % des Gütervolumens und der Güterverkehrsleistung entfielen 1958 auf den Eisenbahnverkehr, der vor allem für den Transport über große Strecken von Bedeutung ist. Kraftverkehr und Luftverkehr befinden sich erst im Aufbau. Die Binnen- und Küstenschifffahrt ist noch immer als Träger des Massenverkehrs wichtig. - 2) Das von der kommunistischen Regierung übernommene Eisenbahnnetz zeigt eine verhältnismäßig große Dichte in Nordost-China (Eisenbahnbauten der Russen und Japaner), wenige große Nord-Süd-Verbindungen bei verhältnismäßig guter Erschließung der Küstengebiete und geringe Ansätze zum Vordringen in das Landesinnere. Die meisten Strecken sind einspurig, doch werden die Hauptstrecken (insbesondere Peking-Kanton) zweiseitig ausgebaut. Ansätze zur Elektrifizierung gibt es erst wenige. - 3) Der Straßenverkehr ist noch unterentwickelt, da China erst seit 1956 eine eigene Kraftfahrzeugproduktion hat und die Treibstoffkosten hoch sind. Von den 255 000 km für Lastkraftwagen befahrbaren Straßen (1957) sind nur knapp die Hälfte Allwetterstraßen. Viele der Lastkraftwagen sind stark überaltert und fahren mit Holzgas- oder Erdgasmotoren. Neben dem Ausbau des Straßennetzes in Nordost-, Ost-, Zentral- und Süd-China sind die großen Durchgangsstraßen von Bedeutung, die den Westen erschließen sollen, darunter die 2 200 km lange Straße von Ya-an in W-Szechuan über Tschangtu nach Lhasa und die 1 100 km lange Straße von Sining (Tsinghai) über Golmo nach Lhasa. Beide Straßen haben über Schigatse und Gjang-tse Anschluß nach Yatung an der indischen Grenze. Lhasa ist ferner durch eine Straße mit Gartok in West-Tibet verbunden, von der aus Abzweigungen in den Himalaya hineinführen (darunter die von der Volksrepublik China erbaute Straße nach Katmandu in Nepal). Zwischen Gartok und S-Sinkiang besteht außerdem eine 1 200 km lange Straßenverbindung. Sinkiang hat Verbindungen zwischen Oasen am Rande der Wüste Takla-Makan, mit dem Atomversuchsgelände am Lop-nor, mit dem sich entwickelnden Wirtschaftsraum der Dsungarei (zwischen Tien-schan und Altai-Gebirge).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1949	1957	1959	1962	1965
Binnenwasserstraßen ¹⁾	1 000 km	73,6	144,1	160,0	.	.
darunter befahrbar für Dampfer	1 000 km	24,2	39,2	.	.	.
Streckennetzlänge des zivilen Luftverkehrs ²⁾	1 000 km	.	26,4	.	.	39,0
		1952	1957	1958		
Personen- und Güterverkehr der "modernen" Verkehrsträger ³⁾						
Güterverkehr insgesamt	Mill. gel. tkm/% d. Gesamtgüterverkehrs	71 540	100	172 930	236 400	100
davon: Eisenbahnen ⁴⁾	Mill. gel. tkm/% d. Gesamtgüterverkehrs	60 160	84	143 590	185 520	78
Lastkraftfahrzeuge	Mill. gel. tkm/% d. Gesamtgüterverkehrs	770	1	3 940	6 960	3
Schiffe	Mill. gel. tkm/% d. Gesamtgüterverkehrs	10 610	15	34 390	43 910	19
Zivilflugzeuge	Mill. gel. tkm/% d. Gesamtgüterverkehrs	2	0	8	13	0
Personenverkehr insges.	Mill. gel. Pkm/% d. Gesamtpersonenverk.	24 670	100	49 490	57 060	100
davon: Eisenbahnen	Mill. gel. Pkm/% d. Gesamtpersonenverk.	20 060	81	36 130	40 920	72
Kraftfahrzeuge und Schiffe	Mill. gel. Pkm/% d. Gesamtpersonenverk.	4 586	19	13 280	16 031	28
Zivilflugzeuge	Mill. gel. Pkm/% d. Gesamtpersonenverk.	24	0	80	109	0
		1960	1963	1964	1965	1966
Bestand an Handelsschiffen ⁵⁾⁶⁾	JM 1 000 BRT	402	502	535	551	669
		1950	1955	1958	1960	1964
Nachrichtenwesen						
Postverkehr insgesamt	Mill. km	0,9	1,7	3,0	.	.
Länge der Telefonleitungen	Mill. km	0,7	1,3	3,2	.	.
Bestand an Rundfunkgeräten ⁷⁾	Mill. St	1,0	.	.	.	8,0

1) Die Binnenschifffahrt stützt sich vor allem auf den Jangtsekiang, der bis Wuhan für Seeschiffe und bis Tschungking für große Motorschiffe befahrbar ist, und seine Nebenflüsse, auf das Flußgebiet des Perlfusses in Kuangtung und auf die Flüsse Nordost-Chinas. Der Huangho, der viele Untiefen aufweist, wurde durch eine umfassende Regulierung auf langen Strecken schiffbar gemacht. Auch der 1 300 Jahre alte, 1 600 km lange Kaiserkanal zwischen Hangtschou und Peking gewann durch Vertiefung und Verbreiterung wieder für die Binnenschifffahrt Bedeutung. Die Gesamtlänge der Binnenschifffahrtswege betrug 1958 150 000 km (40 000 km für Motorschiffe befahrbar, der Rest für Dschunken und Boote). - 2) Das Netz des innerchinesischen Flugverkehrs war 1965 39 000 km lang und berührte rd. 70 Städte. Das Flugzeug dient vor allem zur raschen Überwindung der großen innerchinesischen Entfernungen. Im Einsatz sind sowjetische und britische Maschinen. Daneben gibt es Propeller-Maschinen chinesischer Produktion für Sonderaufgaben (Bodenaufnahmen, Vermessungen, Waldbrand- und Schädlingsbekämpfung, Flächendüngung u. a.). Die Flugplätze Peking, Schanghai und Kanton wurden für den internationalen Düsenflugverkehr erweitert. - 3) Nur Verkehrsmittel mit Maschinenantrieb. - 4) Das von der kommunistischen Regierung übernommene Eisenbahnnetz zeigt eine verhältnismäßig große Dichte in Nordost-China (Eisenbahnbauten der Russen und Japaner), wenige große Nord-Süd-Verbindungen bei verhältnismäßig guter Erschließung der Küstengebiete und geringe Ansätze zum Vordringen in das Landesinnere. Die meisten Strecken sind einspurig, doch werden die Hauptstrecken (insbesondere Peking-Kanton) zweispurig ausgebaut. Ansätze zur Elektrifizierung gibt es erst wenige. - 5) Erst seit 1956 und besonders seitdem (1961) große Getreidemengen importiert werden mußten, wurde ein höherer Dringlichkeitsgrad dem Ausbau der Seeschifffahrt eingeräumt. Die Werften Lüta, Schanghai bauen Schiffe bis 10 000 t d.w. (Tonnen Zuladungsgewicht); die Seehäfen Lüta, Tsinghuangtao, Tientsin, Tsingtau, Lienyunkang, Schanghai, Whampoa (bei Kanton), Tschankiang, die 95 % der Seehafenkapazität Chinas auf sich vereinigen, werden ausgebaut. Die chinesische Flotte wird auf über 200 Fahrzeuge von 600 000 bis 700 000 BRT (1966) geschätzt. Zum Teil wurden die Schiffe im Westen angekauft. Daneben liefen zeitweilig über 100 Schiffe mit 2 Mill. t unter chinesischer Charter, um das in Kanada, Argentinien und Australien angekaufte Getreide zu befördern. - 6) Schätzung von "Lloyd's Register of Shipping" (London). Ohne Schiffe unter 100 BRT. - 7) Der "Rundfunkverwaltung" in Peking als Dachorganisation unterstehen der "Rundfunkdienst der Volksrepublik China", der über mehr als 200 Stationen vier Inlandsprogramme, ein Programm für Taiwan und einen umfangreichen Auslandsdienst (rd. 30 Fremdsprachen) sendet und ein engmaschiges Drahtfunknetz für Einzel- und Gemeinschaftsempfang versorgt; der Fernsehdienst, der seit 1958 arbeitet (er verbreitet heute zwei Programme in Peking und ein Tagesprogramm von vorerst wenigen Stunden über knapp 20 Stationen). Die meisten Rundfunkgeräte dienen dem Gemeinschaftsempfang, nur relativ wenige sind in Privatbesitz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1955	1958	1960	1964
Drahtfunk						
Sendestationen	1 000	0	0,8	6,8	.	.
Lautsprecheranlagen	1 000 St	2,2	90,5	2 987,5	.	9 600,0 ^{a)}
Bestand an Fernsehgeräten	1 000 St	-	-	.	.	100,0 ^{a)}
Fremdenverkehr ¹⁾	

Geld und Kredit

Die Währung der Volksrepublik China nennt sich Ren-Min-Pi (Volkswährung), die in 10 Tsiao bzw. 100 Fun unterteilt wird. Innerhalb eines Jahres nach ihrer Machtübernahme 1949 gelang es der kommunistischen Regierung, der seit 1945 anhaltendem Inflation Einhalt zu gebieten. In der Übergangszeit führte die Regierung eine in Warenmengen ausgedrückte "Realeinheit" ein, die als Bemessungsgrundlage für Löhne und Gehälter sowie Spareinlagen der Bevölkerung diente und unabhängig vom Preisniveau blieb. Seit dem Frühling 1950 ist Ren-Min-Pi weitgehend stabil geblieben. Im Jahre 1955 wurde eine Währungsumstellung im Verhältnis von 10 000 alten Yuan zu 1 neuen Yuan durchgeführt.

Der Devisenrubel-Wechselkurs bleibt ebenfalls seit dem Frühjahr 1950 unverändert. Der Wechselkurs zum "Handelsrubel" betrug vor der sowjetischen Währungsumstellung 1961 1 alter Rbl = 0,5 Yuan, danach 1 neuer Rbl = 2,22 Yuan. Der Kurs zum Nichthandelsrubel liegt etwas höher, nämlich 1 neuer Rbl = 1,67 Yuan. Über offiziellem Pfund Sterling-Kurs umgerechnet, beträgt der Vergleichswert des Yuan beim Ankauf der fremden Währung 1,63 DM und beim Verkauf 1,62 DM. Keine New Yorker Notierung des Yuan ist bekannt. In den Wechselstuben Hongkongs und Macaos wird Yuan in kleineren Mengen unter dem offiziellen Kurs gehandelt. In den Krisen Jahren (1961 bis 1962) sank der Yuan-Wert bis auf 20 v. H. des offiziellen Kurses, stieg aber mit der Erholung der chinesischen Wirtschaft bis zu 80 v. H. in den späteren Jahren und gehörte zu einer der höchst bewerteten Währungen der kommunistischen Länder.

Für die Planung und Kontrolle des Geldumlaufs ist die Staatsbank Renmin Inhang (Volksbank) zuständig. Da sich die Geschäftsabwicklungen der Betriebe weitgehend über Banken vollziehen, beschränkt sich die Bargeldbenutzung in erster Linie auf die Lohn- und Gehaltszahlung und den Konsumgütersektor. Statistiken über Geldumlauf, Kreditgewährung und Währungsreserven liegen nicht vor. Lediglich wurde die Höhe der Kontensparnisse der Bevölkerung und gelegentlich die der Kredite für landwirtschaftliche Betriebe bis 1960 bekanntgegeben.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1955	1956	1958	1959
Geld und Kredit						
Spareinlagen der Bevölkerung ²⁾						
Sparkonten	JE 1 000	400	9 714			35 000 ^{b)}
Spareinlagen	JE Mill. Yuan	132	1 692	2 234	2 790	4 154 ^{b)}
Währung	Yuan (¥) = 10 Tsiao = 100 Fun					
Offizieller Kurs	Ankauf 1 £ = 6,859 ¥ c) Verkauf 1 £ = 6,927 ¥ c)					
Errechneter Vergleichswert	Ankauf 1 DM = 0,6124 ¥ Verkauf 1 DM = 0,6185 ¥					

Öffentliche Finanzen

Der chinesische Staatshaushalt stellt einen konsolidierten Haushalt dar, in dem die Einnahmen und Ausgaben sowohl der Zentralregierung als auch der Provinz- und Kommunalverwaltungen zusammengefaßt sind. Im Unterschied zu den marktwirtschaftlichen Ländern wird der größte Teil der Investitionen Chinas aus dem Staatsbudget finanziert. Die Haupteinnahmequellen sind Umsatzsteuern und Gewinnabführungen der staatlichen Betriebe, die die Spanne zwischen den Selbstkosten der Betriebe und den staatlich festgesetzten Preisen ausmachen. Eine erfolgreiche Finanzierung von Investitionsprojekten und sonstigen staatlichen Ausgaben setzt deshalb u. a. eine entsprechende Preis- und Lohnpolitik der Regierung voraus. In den Jahren zwischen 1950 und 1960, für welche Statistiken über den Staatshaushalt verfügbar sind, sind mit Ausnahme von 1950 und 1956 keine Defizite nachgewiesen. Im ersten Jahr der Machtübernahme 1950 war die finanzielle Kontrolle über das Land noch nicht konsolidiert und im Jahre 1956 überstiegen die Investitionen die eingeplanten Finanzierungsmittel. In den übrigen Jahren schloß der Staatshaushalt mit Einnahmenüberschuß unterschiedlicher Größen ab. Der Umfang des Staatshaushalts beträgt etwa ein Drittel des nach kommunistischem Schema errechneten Nationaleinkommens.

Staatsanleihen aus in- und ausländischen Quellen haben in den ersten Jahren der Volksrepublik eine Rolle im wirtschaftlichen Aufbau gespielt. Die sowjetischen Anleihen, die bis 1957 gewährt wurden, sind jedoch frühzeitig (bis 1965) zurückgezahlt worden. In den letzten Jahren scheint auch keine inländische Anleihe gemacht worden zu sein. Anfang 1966 berichtet das Regierungsorgan "Volkszeitung", daß der Staatshaushalt in den vorhergehenden Jahren ausgeglichen sei. Nicht nur seien die ausländischen Anleihen restlos zurückgezahlt, auch die inländischen Anleihen würden fristgerecht getilgt, so daß China in zwei bis drei Jahren frei von allen Schulden sein würde.

1) Der Fremdenverkehr in der Volksrepublik China ist heute noch wenig entwickelt. Amtliches Zahlenmaterial über diesen Wirtschaftszweig liegt nicht vor. In einem von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Ausmaß erteilt die Regierung Visa für ausländische Besucher. Für Einzelreisende wie auch für Reisegruppen sind Besichtigungsreisen meist nur unter Beteiligung amtlicher Begleitpersonen zulässig. Geschäftsreisende besuchen vor allem die Frühlings- und Herbst-Messen in Kanton. Moderne Hotelunterkünfte sind in den Großstädten vorhanden. Ihre Zahl dürfte jedoch einem zunehmenden Fremdenverkehr nicht gewachsen sein. Landschaftlich reizvolle Gebiete sind vor allem im Süden des Landes anzutreffen. Über die Entwicklung von Erholungs- und Urlaubszentren, Ferienstränden und dgl. liegen keine Informationen vor. Abgesehen von Auslandschinesen kommt der stärkste Besucherstrom aus Japan. Im Jahre 1965 belief sich die Zahl der japanischen China-Besucher auf ca. 3 500. - 2) Überwiegend Spareinlagen der städtischen Bevölkerung.

a) Schätzung der UNESCO. - b) Ende August 1959. - c) Vor der Pfundabwertung vom November 1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1952	1957	1959	1960 ¹⁾	1960 %
Öffentliche Finanzen						
Haushaltsausgaben und -einnahmen 2)						
Ausgaben insgesamt	Mrd. Yuan/% der Gesamtausgaben	16,79	29,02	52,77	70,02	100,0
Volkswirtschaft	Mrd. Yuan/% der Gesamtausgaben	7,63	14,91	32,17	42,91	61,3
Sozial-Kulturelle Maßnahmen	Mrd. Yuan/% der Gesamtausgaben	2,28	4,64	5,86	8,62	12,3
Verteidigung	Mrd. Yuan/% der Gesamtausgaben	4,37	5,51	5,80	5,80	8,3
Verwaltung	Mrd. Yuan/% der Gesamtausgaben	1,73	2,27	2,90	3,17	4,5
Übrige Ausgaben ³⁾	Mrd. Yuan/% der Gesamtausgaben	0,78	1,69	6,04	9,52	13,6
dar. Auslandshilfe	Mrd. Yuan/% der Gesamtausgaben	-	0,46	0,35	0,50	0,7
Einnahmen ⁴⁾ insgesamt	Mrd. Yuan/% der Gesamteinnahmen	17,56	31,02	54,16	70,02	100,0
Steuern	Mrd. Yuan/% der Gesamteinnahmen	9,77	15,49	20,47	24,36	34,8
davon:						
Steuern der Industrie und des Handels 5)	Mrd. Yuan/% der Gesamteinnahmen	.	10,50 ^{a)}	15,70	19,45	27,8
Steuern der Landwirtschaft	Mrd. Yuan/% der Gesamteinnahmen	.	2,99 ^{a)}	3,30	3,30	4,7
Sonstige Steuern	Mrd. Yuan/% der Gesamteinnahmen	.	1,09	1,47	1,61	2,3
Gewinne und Abschreibungen der staatlichen Unternehmen	Mrd. Yuan/% der Gesamteinnahmen	5,73	14,42	33,36	45,30	64,7
Staatsanleihen ⁶⁾	Mrd. Yuan/% der Gesamteinnahmen	0,19	0,70	0,33	0,36	0,5
dar.sowjet. Anleihen	Mrd. Yuan/% der Gesamteinnahmen	.	0,02			
Übrige Einnahmen ⁷⁾	Mrd. Yuan/% der Gesamteinnahmen	1,87	0,41			
Mehreinnahmen	Mrd. Yuan/% der Gesamteinnahmen	0,77	2,00	1,39	-	-
		1952	1956	1957	1959	1960 ¹⁾
Anteil der Zentral- und örtlichen Regierungen an Gesamthaushaltsausgaben						
Zentralregierung	% d. ges. Haushaltsausgaben	71,1	71,1	.	.	48,4
Örtliche Regierungen ⁸⁾	% d. ges. Haushaltsausgaben	28,9	28,9	.	.	51,6

Preise und Löhne

Die Preise sind seit 1950 im wesentlichen stabil geblieben. Dieser Erfolg ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Preisbildung für einen großen Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch die Zwangsablieferung und für die industriellen Erzeugnisse durch die Sozialisierung der Industriebetriebe unter staatliche Kontrolle gebracht wurde.

Die Tabelle zeigt aber, daß, während sich der Index der Großhandelspreise seit 1952 kaum geändert hat, der Index der Einzelhandelspreise eigenartigerweise langsam aber stetig angestiegen ist. Die unterschiedliche Entwicklung der Groß- und der Einzelhandelspreise ist wie folgt zu erklären: Die Ankaufspreise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wurden in den letzten Jahren von der Regierung mehrfach angehoben, um der landwirtschaftlichen Produktion einen Anreiz zu geben. Die Verkaufspreise sind entsprechend erhöht worden. Die Preise der industriellen Erzeugnisse sind dagegen entweder gesunken (bei den "Produktionsgütern") oder stabil geblieben (bei den "Konsumgütern"). Im Index der Einzelhandelspreise sind die landwirtschaftlichen Erzeugnisse stärker berücksichtigt als im Index der Großhandelspreise, so daß die beiden Indizes verschiedene Tendenzen aufweisen. Da aber die Preise am freien Dorfmarkt und Schwarzen Markt, über dessen Existenz hin und wieder etwas von nichtamtlicher Seite bekannt wurde, bei der Berechnung außer acht gelassen werden und da

1) Haushaltsvoranschlag. - 2) Zentralregierung und örtliche Regierungen (ohne Verwaltung der Volkskommunen); Staatshaushalt im Kalenderjahr, Haushaltsrechnung. - 3) Bedienung der Staatsanleihen und Auslandshilfe u. a.; ab 1958 auch Zuweisung von Kreditmitteln an die Staatsbank. - 4) Ohne Mehreinnahmen des Vorjahres. - 5) Zum großen Teil Umsatzsteuer; nur ein kleiner Teil Einkommensteuer der nichtstaatlichen Betriebe. - 6) 1950 bis 1955: einschl. der Versicherungsbeiträge der Unternehmer für die Arbeiter. - 7) Erträge und Miete des öffentlichen Vermögens, Gebühren, Bußgelder u. ä. - 8) Provinz- und Kreisregierungen sowie die entsprechenden Regierungen autonomer Gebiete der nationalen Minderheiten.

a) Planzahl.

der Nachfrageüberhang in einer Zentralverwaltungswirtschaft bekanntlich mehr in Form einer Wartezeit für Konsumenten und des Mangels an gewünschten Warensorten als in der Steigerung der amtlich festgesetzten Preise zum Ausdruck kommt, dürften die Preisindizes nur beschränkten Aussagewert haben.

Die Beurteilung des Lebensstandards der städtischen Arbeitnehmer und der Bauernbevölkerung ist wegen der lückenhaften Angaben über die Preise und die Versorgung sehr schwer. Den amtlichen Quellen zufolge ist der durchschnittliche Jahresverdienst eines Arbeitnehmers aus Lohn oder Gehalt in der Zeit zwischen 1952 und 1958 um 47 vH, das Jahres-Nettoeinkommen pro Kopf der Bauernbevölkerung um 43 vH gestiegen. Die Zunahme des Einkommens bedeutet nicht ohne weiteres eine Erhöhung des Verbrauchsniveaus. Der Verbrauch der Einwohner, insbesondere der städtischen Einwohner, hängt bei gegebenem Einkommen nicht nur von den Einzelhandelspreisen, sondern auch vom Warenangebot zu amtlichen Preisen ab. Das Warenangebot kann leider nur an Hand der Angaben über die Produktion und den Handel annähernd geschätzt werden.

Der Unterschied des Einkommens zwischen den städtischen Arbeitnehmern und den Bauern ist sehr auffallend. Selbst wenn man die nicht erwerbstätigen Familienangehörigen der Arbeiter und Angestellten und die erheblich höheren Lebenshaltungskosten in den Städten in Erwägung zieht, verhalten sich die verfügbaren Mittel eines städtischen Einwohners und eines Bauern wie zwei zu eins. Hinzu kommt, daß erhebliche staatliche Mittel für die Sozialversicherung und die Wohlfahrtseinrichtungen für die städtischen Arbeitnehmer, aber wenig für die Dorfbewohner ausgegeben worden sind.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1956	1957	1958	1963
Preise und Löhne						
Preisindex						
Großhandelspreise ¹⁾	1952 = 100	99,7	99,2	100,1	100,1	.
Einzelhandelspreise ¹⁾	1952 = 100	107,9	107,8	109,1	108,2	118,5
Ankaufspreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse ²⁾	1952 = 100	113,2	116,6	122,4	125,1	.
Verkaufspreise industrieller Erzeugnisse an landwirtschaftliche Betriebe ³⁾	1952 = 100	101,4	100,4	101,6	101,0	.
		1955	1956	1957	1958	1959
Einkommen der Bevölkerung						
Durchschnittlicher Jahresverdienst der Arbeitnehmer ⁴⁾	Yuan	534	610	637	656	689
	1952 = 100	120	137	143	147	154
Durchschnittliches Jahreseinkommen pro Kopf der Bauernbevölkerung ⁵⁾	Yuan	64	66	68	76	85
	1952 = 100	121	124	128	143	160

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das "Nationaleinkommen" wird in der Volksrepublik China nach dem im Ostblock üblichen Schema berechnet, wobei nur die Wertschöpfung der materiellen Produktionsbereiche und der mit ihnen unmittelbar verbundenen Dienstleistungsbereiche berücksichtigt wird. Nach den amtlichen chinesischen Quellen wuchs das Nationaleinkommen in den Jahren des Wiederaufbaus mit hohen jährlichen Wachstumsraten: 1950 18,6 %, 1951 17,0 % und 1952 22,3 %. Während des ersten Fünfjahresplanes (1953 bis 1957) betrug die durchschnittliche Wachstumsrate nach der chinesischen Berechnung 9 %. Eine unabhängige Schätzung nach dem im Westen üblichen Berechnungsschema für Nettoinlandsprodukt ergab jedoch eine durchschnittliche Rate von 6 % für diese Periode.

Die Entwicklung nach 1958 ist wesentlich schwerer zu beurteilen, da zuverlässige statistische Unterlagen fehlen. Im allgemeinen sind westliche Forscher der Ansicht, daß die amtlichen chinesischen Angaben (34 % für 1958 und 21,6 % für 1959) der wirklichen Entwicklung nicht entsprechen.

Die Wachstumsraten in diesen Jahren des "Großen Sprungs" dürften nach der verbreiteten Ansicht höher als die des ersten Fünfjahresplanes jedoch wesentlich niedriger als die amtlichen Angaben liegen. Von 1960 bis 1962 zeichnete sich ein absolutes Absinken des Nationaleinkommens ab; ein langsamer Aufschwung ist in den darauffolgenden Jahren zu beobachten. Die Auswirkungen der Kulturrevolution seit 1966 auf die Volkswirtschaft sind noch nicht übersehbar. Infolge der breiten Schwankungen im Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung seit 1958 dürfte das Niveau des Nationaleinkommens Chinas im Jahre 1965 annähernd mit dem des Jahres 1959 vergleichbar sein, während das Pro-Kopf-Einkommen bei zunehmender Bevölkerung unter diesem Niveau liegt.

Über den offiziellen Wechselkurs umgerechnet betrug das Pro-Kopf-Einkommen annähernd 300 DM in den Jahren 1958 bis 1959. Angesichts der weit von der der marktwirtschaftlichen Länder abweichenden Preisstruktur und der Lebensmittellrationierung in China läßt sich der kaufkraftmäßige Vergleichswert dieses Betrages nicht ohne weiteres feststellen.

1) Der Index der Großhandelspreise besteht aus Preisen für landwirtschaftliche und industrielle Grundstoffe, Investitions- und Verbrauchsgüter, Nahrungs- und Genußmittel, besonders auch für den Export bestimmte einheimische Erzeugnisse. Der Index der Einzelhandelspreise besteht aus Preisen für Verbrauchsgüter, Nahrungs- und Genußmittel. Die Anzahl der in die Erhebung der Großhandelspreise einbezogenen Städte stieg von 15 im Jahre 1950 auf 47 im Jahre 1952 und nahm bis 1955 wieder auf 37 ab. In die Erhebung der Einzelhandelspreise sind die folgenden acht Städte einbezogen: Peking, Schanghai, Tientsin, Schenjang, Sian, Wuhan, Tschungking und Kanton. - 2) Preise des Ankaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch die staatlichen Handelsorganisationen. Enthalten sind Aufkaufspreise für Getreide, Baumwolle, Sojabohnen und sonstige Handelsgewächse sowie Schweine und Geflügel. - 3) Verkaufspreise der staatlichen Handelsorganisationen an landwirtschaftliche Betriebe. Enthalten sind landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, Düngemittel und manche Verbrauchsgüter. - 4) Auf einen Arbeitnehmer entfallen mehrere nicht erwerbstätige Familienangehörige, deren Zahl infolge zunehmender Beschäftigung von 2,3 im Jahre 1957 auf 1,9 im Jahre 1958 zurückging. - 5) Einschl. nicht erwerbstätiger Familienangehöriger; diese Angaben sind deshalb mit denen über Jahresverdienst der abhängigen Arbeitnehmer nicht direkt vergleichbar.

Die Struktur der chinesischen Wirtschaft ist durch einen ziemlich hohen Anteil der Land- und Forstwirtschaft gekennzeichnet. Dieser Anteil verringert sich jedoch laufend, weil die Anstrengungen zur Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft zu einem relativ stärkeren Wachstum der gewerblichen Warenproduktion führen. 1952 entstanden in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei noch 59 vH des Nationaleinkommens, 1959 waren es nur 44 vH. Der Anteil des produzierenden Gewerbes stieg in der gleichen Zeit von 21 auf 43 vH und dürfte inzwischen noch höher liegen. Das Volumen der landwirtschaftlichen Produktion wuchs trotzdem, wenn auch sehr viel langsamer als die Produktion anderer Waren.

Seit 1953 ging alljährlich etwas mehr als ein Fünftel des im Inlande verfügbaren Nationaleinkommens in die "Akkumulation", die sich aus Netto-Anlageinvestitionen und Vorratsveränderungen zusammensetzt. Es hat den Anschein, daß diese Quote seit der wirtschaftlichen Krise etwas zurückgegangen ist.

Das unterschiedliche Wachstum der großen Wirtschaftsbereiche spiegelt sich auch in der Verteilung der Investitionen wider. Von den Anlageinvestitionen entfiel 1960 der größere Teil auf Investitionen, die dem Ausbau des gewerblichen Produktions- und Verteilungsapparats dienten. Der Anteil der Landwirtschaft war jedoch auch nicht gering; auf landwirtschaftlichem Gebiet stand die für China entscheidend wichtige Verbesserung der Bewässerung im Vordergrund. Seit 1961 wird außerdem ein hoher Dringlichkeitsgrad dem Ausbau der Industriezweige eingeräumt, die der landwirtschaftlichen Produktion dienen (Düngemittel, Traktoren, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Elektromotoren für Bewässerung u. ä.).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1952	1955	1957	1958	1959
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen						
Entwicklung des Nationaleinkommens 1) 2)						
Nationaleinkommen insgesamt	Mrd. Yuan	60,6	77,8	92,8	127,3	154,7
	Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (in %)	22,3	6,5	4,6	34,0	21,6
Nationaleinkommen pro Kopf 3) der Bevölkerung	Yuan	107	128	150	.	.
	Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (in %)	20	5	3	.	.
Entstehung des Nationaleinkommens nach Wirtschaftsbereichen 2)						
Wirtschaftsbereiche insgesamt	% d. Nationaleink.	100	100	100	100	100
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	% d. Nationaleink.	59	53	48	49	44
Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)	% d. Nationaleink.	18	23	26	27	37
Baugewerbe	% d. Nationaleink.	3		6		6
Gütertransport, Nachrichtenübermittlung für die materielle Produktion	% d. Nationaleink.	4	24	4	24	2
Handel und Gaststätten	% d. Nationaleink.	16		16		10
Entstehung des Nationaleinkommens nach Eigentumsformen 2)						
Sektoren insgesamt	% d. Nationaleink.	100	100	100	100	100
Sozialistischer Sektor insgesamt	% d. Nationaleink.	21	42	86	90	.
davon:						
staatlich	% d. Nationaleink.	19	28	32	33	.
genossenschaftlich	% d. Nationaleink.	2	14	53	56	.
Private Betriebe mit Staatsbeteiligung	% d. Nationaleink.	1	3	7	8	.
Privater Sektor insgesamt	% d. Nationaleink.	79	55	7	3	.
davon:						
Betriebe mit fremden Arbeitskräften	% d. Nationaleink.	7	4	-	-	.
Familienbetriebe	% d. Nationaleink.	72	52	7	3	.

1) "Nationaleinkommen" = Bruttoproduktionswert der Bereiche der "materiellen Produktion" - Verbrauch von Produktionsmitteln (Materialverbrauch, Abschreibungen u. ä.). Nach diesem, in kommunistischen Ländern üblichen Berechnungsschema ist der Großteil der Wertschöpfung des Dienstleistungssektors nicht im "National-einkommen" eingeschlossen. - 2) Die Zahlen von 1952 bis 1957 sind in Preisen von 1952 und die von 1958 bis 1959 in Preisen von 1957. Geringe Differenzen bestehen zwischen diesen Zahlen und den in anderen amtlichen Veröffentlichungen enthaltenen Schätzungen. - 3) Ein Yuan entspricht nach dem offiziellen Wechselkurs etwa 1,60 DM.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1952	1955	1956	1957	1959
Verwendung des im Inland verfügbaren Nationaleinkommens 1)						
Konsumtion 2)	% d. Gesamtsumme	82	79	78	.	.
Akkumulation	% d. Gesamtsumme	18	21	22	.	.
		1952	1956	1958		
Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen 3)						
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	4,36	100	14,80	26,70	100
davon entfallen auf Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	0,60	13,8	1,19	2,63	9,9
dar. Be- und Entwässerung	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	0,41	9,4	0,71	1,96	7,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	1,69	38,8	6,82	17,30	64,8
Baugewerbe	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	0,09	2,1	0,65	0,27	1,0
Handel und Gaststätten	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	0,12	2,8	0,76	0,57	2,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	0,76	17,5	2,61	3,40	12,7
dar. Eisenbahnen	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	0,51	11,6	1,76	2,03	7,6
Sonstige Wirtschaftsbereiche	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	1,10	25,0	2,77	2,53	9,5
darunter:						
Bodenforschung	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	0,07	1,6	0,40	0,47	1,7
Bildung und Forschung	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	0,28	6,4	1,00	0,60	2,3
Gesundheitswesen und Wohlfahrtseinrichtungen	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	0,06	1,3	0,11	0,11	0,4
Städtische Versorgungsbetriebe	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	0,17	3,9	0,35	0,58	2,2
Staatsverwaltung	Mrd. Yuan/% der Gesamtsumme	0,02	0,4	0,16	0,19	0,7

1) Im Inland verfügbares Nationaleinkommen = Nationaleinkommen + Einfuhr - Ausfuhr. - 2) Wert der von den privaten Haushalten, der öffentlichen Verwaltung und Verteidigung sowie von den übrigen, nicht den Bereichen der materiellen Produktion zugezählten Institutionen verbrauchten materiellen Güter. - 3) Soweit aus dem Staatshaushalt oder aus Reserven staatlicher und genossenschaftlicher Unternehmen finanziert. Es fehlen die Investitionen der privaten Unternehmen und kleinere landwirtschaftliche Investitionsvorhaben auf privater oder genossenschaftlicher Ebene. Der Wert der ersteren ist unbedeutend. Der der letzteren wird für die Laufzeit des ersten Fünfjahresplanes (1953/57) auf ein Drittel des Gesamtwertes geschätzt. Die Zahlen sind in Preisen der jeweiligen Jahre.

W i r t s c h a f t s p l a n u n g

Wiederaufbauperiode 1949 bis 1952 - Sozialisierungsmaßnahmen

Die chinesischen Kommunisten besaßen vor 1949 keine Erfahrungen in der planwirtschaftlichen Entwicklung eines Staates. Sie kopierten zunächst die Planungspraxis der Sowjetunion, ohne allerdings so radikal wie diese mit der Vergangenheit zu brechen. Vielmehr bedienten sie sich nach der Verdrängung des ausländischen Kapitals und der Entmachtung der "Kompradorenbourgeoisie" der "nationalen Kapitalisten". Damit war sichergestellt, daß die Produktion der in Privatbesitz befindlichen Leichtindustrie weiterlief. Erst allmählich wurden die Privatunternehmen der Industrie, des Handels und des Verkehrs durch staatliche Kapitalbeteiligung in gemischte staatlich-private Unternehmen verwandelt ("Staatskapitalismus"), in denen die früheren Eigentümer als Leiter verblieben und eine 5%ige Dividende bezogen, während die Unternehmen selbst in das staatliche Planungsgefüge eingebaut wurden. Diese "sozialistische Umwandlung" war Ende 1956 abgeschlossen.

Die bedeutendsten ordnungspolitischen Maßnahmen der Regierung waren die Agrarreform und die nachfolgende Kollektivierung. In der Agrarreform (Gesetz vom 28. 6. 1950), die 1953 abgeschlossen war, wurden die Pachtverhältnisse aufgehoben. Die Grundbesitzer und Großbauern wurden enteignet. Ihr Land wurde an Kleinbauern und Landarbeiter verteilt. Gleichzeitig wurden rd. 8 Millionen "Gruppen für gegenseitige Bauernhilfe" geschaffen. Die Agrarreform war wesentlicher Bestandteil des Klassenkampfes. Sie erzeugte Bauernstellen kleinsten Umfanges, die erst durch Zusammenlegung lebensfähig wurden. Diese Zusammenlegung bei gemeinsamer Nutzung der Produktionsmittel und Beibehaltung des Einzeleigentums erfolgte zunächst in "halbsozialistischen" Genossenschaften, die innerhalb von zwei Jahren (1955 bis 1957) in größere, den sowjetischen Kolchosen vergleichbare "vollsozialistische" Genossenschaften verwandelt wurden. 1957 gab es 700 000 solcher Genossenschaften, die 93 % aller ländlichen Haushalte erfaßte. Diese Genossenschaften wurden 1958 innerhalb von zwei Monaten in 26 600 Volkskommunen überführt. Diese Kommunen betrieben nicht nur die Landwirtschaft. Sie waren auch für die Kommunalverwaltung, den Aufbau örtlicher Industriebetriebe, den Ausbau des Verkehrswesens, des Landhandels, des Schulwesens, der Sozialversicherung und die Ausbildung der Miliz zuständig. Im Laufe der Zeit kam es zu Mißständen, Lockerungen wurden erforderlich. Die Volkskommunen blieben als Verwaltungseinheiten weiterbestehen. Sie wurden jedoch verkleinert. Heute gibt es schätzungsweise 74 000 bis 77 000 von ihnen. Ihre Untergliederungen, die Produktionsbrigaden, erhielten wieder mehr Eigenverantwortung. Durch die Kollektivierung und die Bildung der Volkskommunen wollte der Staat vor allem den Mangel an Kapital durch weitestmögliche Nutzung des reichlich vorhandenen Produktionsfaktors Arbeit wettmachen. Gleichzeitig blieb der Landwirtschaft ihre Entwicklung selbst überlassen. Die wirtschaftliche Planung sollte sich mehr der Industrialisierung widmen. Diese wurde Hauptziel der ersten Fünfjahrespläne, nachdem in der Wiederaufbauperiode 1949 bis 1952 die Kriegsschäden beseitigt waren und die Inflation durch strengste Bargeldkontrolle, Preisbindung und Rationierung eingedämmt worden war.

I. Fünfjahresplan 1953 bis 1957

Der I. Fünfjahresplan (1953 bis 1957) sah Investitionen in Höhe von 42,74 Mrd. Yuan vor, die zu 58,2 % auf die Industrie, zu 19,2 % auf Verkehr, Post und Fernmeldewesen, zu 7,6 % auf Land-, Forst- und Wasserwirtschaft und Fischerei, zu 3 % auf Handel und Bankwesen, zu 7,2 % auf Kultur, Volksbildung und Gesundheitswesen und zu 3,7 % auf städtische Versorgungseinrichtungen entfielen. Innerhalb der industriellen Investitionen waren nahezu 90 % für den Aufbau der Schwerindustrie vorgesehen, die zur Grundlage der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung erklärt wurde. Die Erfolge der Aufbauperiode und des ersten Fünfjahresplanes wurden nicht zuletzt durch die Hilfe der Sowjetunion ermöglicht, die Entwicklungskredite in Höhe von 420 Mill. US-\$ zum Aufbau von 156 modernen Großprojekten zur Verfügung stellte, Maschinen und Ausrüstungen lieferte und Berater in die Volksrepublik China entsandte. Die Volksrepublik China hat jedoch bewußt die sowjetische Einflußnahme begrenzt und zunehmend abgelehnt. Die Entwicklungshilfe der Sowjetunion wurde 1960 abgebrochen. Die chinesische Wirtschaft geriet vorübergehend in Schwierigkeiten. Aber der Bruch kam dem Drang der Volksrepublik China nach Unabhängigkeit entgegen. Die wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion beschränken sich heute auf reine Handelsbeziehungen.

II. Fünfjahresplan 1958 bis 1962 und "Großer Sprung nach vorn"

Innerhalb des II. Fünfjahresplanes (1958 bis 1962) waren Investitionen von 85,4 Mrd. Yuan vorgesehen, davon 60 % in der Industrie und 10 % in Land-, Forst- und Wasserwirtschaft. Das Ziel, Großbritannien in 15 Jahren wirtschaftlich einzuholen, sollte schließlich durch Masseneinsatz in Verbindung mit den Volkskommunen angestrebt werden ("Großer Sprung nach vorn"). Angesichts einer Rekordernte von angeblich 375 Mill. t Nahrungsmitteln und 3,3 Mill. t Baumwolle entzog man der Landwirtschaft Arbeitskräfte für die industrielle Produktion. Allein 60 Millionen Bauern arbeiteten 1958 an Kleinsthöfen. Später stellte sich heraus, daß die Ernteergebnisse durch Ideologisierung der Statistik verfälscht waren. Sie lagen nach offiziellen Angaben um ein Drittel niedriger (nach westlichen Schätzungen noch tiefer). Die in Volkskommunebewegung und lokale Industrialisierung eingespannte Bevölkerung verlor das Vertrauen. Sie besaß nicht genügend Widerstandskraft, um den seit 1960 auftretenden Mißernten zu begegnen. Diese Mißernten führten zum Zusammenbruch des "Großen Sprungs nach vorn" und zum Abbruch des zweiten Fünfjahresplanes. Die Leichtindustrie wurde nicht mit den benötigten Rohstoffen beliefert. Große Teile ihrer Kapazität wurden stillgelegt. Die Schwerindustrie erhielt nicht die für ihre Entwicklung erforderlichen Produktionsmittel. Stattdessen mußte man Getreide importieren, um die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen.

Anfänge eines III. Fünfjahresplanes (seit 1966)

Die Beurteilung der Entwicklung seit 1959/60 wird dadurch erschwert, daß die Volksrepublik China keine statistischen Daten mehr bekanntgegeben hat. Es gelang, in der 1961 einsetzenden "Anpassungsperiode" das durch den "Großen Sprung" erzeugte Chaos zu überwinden. Nunmehr wurde der Landwirtschaft der Vorrang eingeräumt. Der Industrie wurde die Aufgabe gestellt, ihre Produktion in den Dienst der Entwicklung einer modernen Landwirtschaft (Kunstdünger, Landmaschinen, Elektrifizierung) zu stellen. Erst 1964 war die Wirtschaft wieder so weit konsolidiert, daß die Regierung an einen neuen Fünfjahresplan denken konnte. Von diesem III. Fünfjahresplan, der Anfang 1966 anließ, sind bisher keinerlei Zahlen bekannt geworden. Fest steht, daß der Aufbau einer modernen Landwirtschaft jetzt vor der Industrialisierung genannt wird. Weitere nationale Ziele sind die Entwicklung einer modernen wissenschaftlichen Forschung und eines modernen Verteidigungssystems.

Planungsorgane und Planungsablauf

Die beiden Hauptorgane für die Wirtschaftsplanung in der Volksrepublik China sind heute die Staatliche Planungskommission und die Staatliche Wirtschaftskommission. Die Staatliche Planungskommission ist verantwortlich für die langfristige, d. h. über ein Jahr hinausgehende Planung. Die Staatliche Wirtschaftskommission ist verantwortlich für die kurzfristige Planung, hauptsächlich die Aufstellung des Jahresplanes und die Aufsicht über seine Ausführung. Bei der Aufstellung des Jahresplanes in der Kommission werden die langfristigen Pläne zu einem einheitlichen Wirtschaftsplan verschmolzen. Die beiden Kommissionen unterstehen dem Staatsrat (Kabinett) und sind den Ministerien gleichgestellt. Das Entscheidungsrecht für die volkswirtschaftlichen Pläne liegt beim Nationalen Volkskongreß. Die Organe der Wirtschaftsplanung und Wirtschaftsverwaltung sind in zwei Kategorien gegliedert, nämlich nach Regionen und Fachrichtungen und unterstehen der Leitung des Staatsrates. Die großen Betriebe für Eisen- und Stahlproduktion, Kohlen- und Erdölförderung, Maschinenbau, Eisenbahn und Post u. a. sind den Fachministerien direkt angegliedert. Dagegen werden die landwirtschaftliche und industrielle Produktion der Volkskommunen und der mittleren Industriebetriebe durch die Provinzregierung geleitet. Der Jahresplan wird in drei Etappen aufgestellt. Zunächst werden "Kontrollziffern", d. h. vorläufige Planziele für den Jahresplan, vom Staatsrat über die betreffenden Ministerien bzw. die Provinzregierungen an die einzelnen Produktionseinheiten übermittelt. Diese stellen auf Grund der Kontrollziffern den Entwurf des eigenen Jahresplanes auf. Die Entwürfe der einzelnen Betriebe werden dann über die Provinzregierungen und Ministerien an den Staatsrat zurückgeleitet und von der staatlichen Wirtschaftskommission zu einem Gesamtwirtschaftsplan zusammengefügt. Schließlich wird der Jahresplan vom Staatsrat gebilligt und wiederum über die Fachministerien und Provinzregierungen den einzelnen Produktionseinheiten mitgeteilt. Der vom Staatsrat festgelegte endgültige Jahresplan hat Gesetzeskraft. Die Betriebe sind verpflichtet, die aufgestellten Planziele zu erreichen oder sie zu übertreffen.

Entwicklungshilfe

Die Volksrepublik China leistet sowohl an sozialistisch-kommunistische wie auch an nichtkommunistische Länder Entwicklungshilfe. Das Ausmaß der Hilfszusagen im Zeitraum 1953 bzw. 1956 bis 1965 geht aus den folgenden Übersichten hervor.

Der Hauptanteil der Hilfeleistungen im sozialistisch-kommunistischen Bereich ging an Nordvietnam und Nordkorea. Wirtschaftliche und militärische Überlegungen haben besonders Nordvietnam in den Genuß chinesischer wie auch sowjetischer Hilfen gebracht. Die zunehmende politische Isolierung der Volksrepublik China in der internationalen kommunistischen Bewegung hat zur Folge, daß sich der Bereich des chinesischen Hilfsprogramms verengt und in jüngerer Zeit praktisch auf Nordvietnam und Albanien beschränkt.

Das Hilfsprogramm der Volksrepublik China für nichtkommunistische Entwicklungsländer steht völlig unter ideologisch-parteilichem Vorzeichen. Bemerkenswert ist, daß ein großer Teil der Entwicklungsländer, die von der Volksrepublik China Wirtschaftshilfe oder zinsfreie Darlehen erhalten, ein Sozialprodukt je Kopf der Bevölkerung hat, das etwa dem der Volksrepublik China entspricht, wenn nicht gar höher ist als dort. Zudem gerät die Volksrepublik China auch auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe in zunehmende Konkurrenz mit der Sowjetunion. Sie ist darüber hinaus bestrebt, auf diesem Wege Wirtschafts- und diplomatische Beziehungen aufzunehmen zu Ländern, deren Bevölkerung in der Phase der Entkolonisierung und "nationalen Befreiung" empfänglich erscheint für die Aufnahme kommunistischen Ideengutes chinesischer Prägung.

In den Anfangsjahren der chinesischen Entwicklungshilfe (1956 bis 1959) betrugen die Zusagen im Durchschnitt jährlich rd. 30 Mill. US-\$, die sich auf sieben Entwicklungsländer verteilten. Seit 1960 erhöhten sich die Zusagen auf durchschnittlich 120 Mill. US-\$ jährlich. Die Zahl der Empfängerländer erhöhte sich auf 21, vor allem durch afrikanische Staaten, die ihre Selbständigkeit erlangt hatten. Bis 1965 hatte die Volksrepublik China insgesamt etwa 850 Mill. US-\$ Entwicklungsländern im nichtkommunistischen Bereich zugesagt. Etwa die Hälfte dieses Betrages ging an asiatische, rd. 30 % an afrikanische, der Rest an Länder des mittleren Ostens.

1967 schloß die Volksrepublik China mit Sambia einen Vertrag über den Bau einer rd. 1 600 km langen Eisenbahnlinie nach Tansania, die Sambia von der Benutzung bisheriger Transportwege durch Rhodesien und Angola unabhängig machen soll. Die Kosten dieses größten afrikanischen Entwicklungsprojektes nach dem ägyptischen Assuan-Staudamm werden mit rd. 250 Mill. US-\$ veranschlagt. Die Baukosten werden von der Volksrepublik China durch ein zinsloses Darlehen vorgestreckt. Der Bau wird von chinesischen Ingenieuren und Arbeitskräften durchgeführt.

Die Volksrepublik China und die Sowjetunion betrieben (bis 1965) parallele Hilfsprogramme in 18 Staaten. Dabei überlagerte der Anteil der chinesischen Hilfe nur im Kongo (Brazzaville), in Birma, Kambodscha, Ceylon, Indonesien, Mali, Nepal u. im Jemen; völlig allein oder überwiegend betrieb demgegenüber die Sowjetunion Entwicklungshilfe in Äthiopien, Senegal, Sudan, Tunesien, Iran, Irak, Türkei und Indien. Propagandistisch verstanden es die Chinesen mit großem Erfolg, ihre vergleichsweise bescheidenen Hilfeleistungen bzw. Hilfsversprechen zu "verkaufen". Darüber hinaus bestanden bedeutende Unterschiede zwischen den Zusagen und den tatsächlichen Entwicklungshilfe-Leistungen der Volksrepublik China. Die Formen der chinesischen Entwicklungshilfe sind verschiedenartig: Übernahme von Kosten geologischer Untersuchungen, Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen, technische Hilfe, Ausbildung und Schulung. Finanziell werden äußerst vorteilhafte, meist zinslose Darlehen zu günstigen Rückzahlungsbedingungen gewährt. Im Rahmen der technischen Hilfeleistung hat die Volksrepublik China in den letzten Jahren eine ständig wachsende Anzahl von Technikern den Entwicklungsländern zur Verfügung gestellt. Facharbeiter sind hauptsächlich in Mali, Nepal, Guinea und Jemen konzentriert, wo sie insbesondere an landwirtschaftlichen Projekten, im Straßen- und Dammbau mitarbeiten.

Die Beurteilung der letzten 10 Jahre chinesischer Entwicklungshilfe läßt erkennen, daß man sich offensichtlich im Ausmaß verschiedener Hilfsprojekte übernommen hat. In verschiedenen Ländern scheint die Hilfe auch nicht die erstrebten politischen Früchte zu tragen, wie Änderungen in der Einstellung z. B. in Burundi, Dahome, der Zentralafrikan. Republik, Ghana, Indonesien und Birma zeigen.

Übersicht über zugesagte Hilfeleistungen
der Volksrepublik China für sozialistisch-kommunistische
Länder und nichtkommunistische Entwicklungsländer
im Zeitraum 1953 bis 1965

	Mill. US-\$
Sozialistisch-kommunistische Länder	1 223,5
Nord-Vietnam	457,0
Nord-Korea	330,0
Mongolische Volksrepublik	115,0
Albanien	164,0
Kuba	100,0
Ungarn	57,5
Nichtkommunistische Entwicklungsländer	815,0
Asien	410,0
Afrika	264,0
Mittlerer Osten	141,0
Insgesamt	2 038,5

Zugesagte Hilfeleistungen der Volksrepublik China für sozialistisch-kommunistische Länder
im Zeitraum 1953 bis 1965 in Mill. US-\$

Jahr	Insgesamt	Albanien	Kuba	Ungarn	Nord-Korea	Nord-Vietnam	Mongolische Volksrepublik
1953	200,0	-	-	-	200	-	-
1954	-	-	-	-	-	-	-
1955	204,0	4	-	-	-	200	-
1956	49,5	2	-	7,5	-	-	40
1957	54,0	4	-	50,0	-	-	-
1958	55,0	5	-	-	25	-	25
1959	119,0	19	-	-	-	100	-
1960	220,0	5	60	-	105	-	50
1961	282,0	125	-	-	-	157	-
1962	-	-	-	-	-	-	-
1963	40	-	40	-	-	-	-
1964	-	-	-	-	-	-	-
1965	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1 223,5	164	100	57,5	330	457	115

Zugesagte Hilfeleistungen der Volksrepublik China für nichtkommunistische Entwicklungsländer
im Zeitraum 1956 bis 1965 in Mill. US-\$

Land	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	Insgesamt
Afrika	-	-	-	0,5	26,0	39,2	1,8	71,6	115,1	15,0	269,2
Algerien	-	-	-	-	-	-	1,8	50,0	-	-	51,8
Zentralafrikanische Republik	-	-	-	-	-	-	-	-	4,0	-	4,0
Kongo (Brazzaville)	-	-	-	-	-	-	-	-	25,2	-	25,2
Ghana	-	-	-	-	-	19,6	-	-	22,4	-	42,0
Guinea	-	-	-	0,5	26,0	-	-	-	-	-	26,5
Kenia	-	-	-	-	-	-	-	-	18,0	-	18,0
Mali	-	-	-	-	-	19,6	-	-	-	-	19,6
Somalia	-	-	-	-	-	-	-	21,6	-	-	21,6
Tansania	-	-	-	-	-	-	-	-	45,5	-	45,5
Uganda	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15,0	15,0
Asien	51,7	15,8	21,7	-	47,5	123,8	14,5	-	114,2	44,0	433,2
Afghanistan	-	-	-	-	-	-	-	-	-	28,0	28,0
Birma	-	-	-	-	-	84,0	-	-	-	-	84,0
Kambodscha	22,9	-	-	-	26,5	-	-	-	-	-	49,4
Ceylon	-	15,8	10,5	-	-	-	10,5	-	4,2	-	41,0
Indonesien	16,2	-	11,2	-	-	30,0	-	-	50,0	16,0	123,4
Laos	-	-	-	-	-	-	4,0	-	-	-	4,0
Nepal	12,6	-	-	-	21,0	9,8	-	-	-	-	43,4
Pakistan	-	-	-	-	-	-	-	-	60,0	-	60,0
Mittlerer Osten	4,7	-	12,7	0,7	-	-	-	16,5	108,5	-	145,1
Syrien	-	-	-	-	-	-	-	16,3	-	-	16,3
Vereinigte Arabische Republik	4,7	-	-	-	-	-	-	-	80,0	-	84,7
Jemen	-	-	12,7	0,7	-	-	-	0,2	28,5	-	42,1
Insgesamt	56,4	15,8	34,4	1,2	73,5	163,0	16,3	88,1	337,8	59,0	845,5

Vergleich der von der Sowjetunion und der Volksrepublik China im Zeitraum 1961 bis 1965 zuge-
sagten Hilfeleistungen für nichtkommunistische
Entwicklungsländer

Jahr	Sowjetunion	Volksrepublik China
	Mill. US-\$	
1961	547	163
1962	53	16
1963	236	88
1964	998	338
1965	653	59

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Zwischen der Volksrepublik China und der Bundesrepublik Deutschland bestehen keine bilaterale Abkommen

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
A. Nationale, Quellen	
State Statistical Bureau, Peking	"Ten Great Years", Peking 1960
Ren-min-ri-pao-sche	Ren-min Ri-pao (Volkszeitung), Peking
China Publishing Co.	"China Yearbook" 1965-1966 und 1966-1967, Taipei
B. Quellen des Auslandes	
US-Congress	"An Economic Profile of Mainland China" Studies prepared for the Joint Economic Committee- Congress of the United States, 90th Congress, 1st Session (2 vols), Washington D.C., Febr. 1967
US-Bureau of Mines	"Minerals Yearbook" 1965, Washington D.C.
China Research Institute, Tokio	China Yearbook 1966/1967 (in japan. Sprache), Tokio 1966/1967
Far Eastern Economic Review, Hongkong	Yearbook 1967, Hongkong 1967
Alexander Eckstein	"Communist China's Economic Growth and Foreign Trade", New York 1966
Ta-Chung Liu und Kung-Chia Yeh	"The Economy of the Chinese Mainland" Princeton, New Jersey 1965
Chu-yuan Cheng	"Scientific and Engineering Manpower in Communist China, 1949-1963", National Science Foundation, Washington D.C. 1965
S.H. Steinberg	"China" - The Statesman's Yearbook 1967-1968, New York 1967
C. Deutschsprachige Quellen	
Statistisches Bundesamt	Länderbericht "Volksrepublik China 1961" der Reihe Allgemeine Statistik des Auslandes, Wiesbaden 1961
Brockhaus-Verlag	"China", Band 3 der Brockhaus-Enzyklopädie, Wiesba- den 1967
Bernhard Grossmann	"Die wirtschaftliche Entwicklung der Volksrepublik China", Stuttgart 1960

*) Die Übersicht beschränkt sich auf benutzte Quellen ohne das internationale statistische Quellenmaterial.
Zur Quellenfrage, insbesondere zur Quellenauswertung, siehe Vorbemerkung auf Seite 3.